

ANHANG · CHRONOLOGIE DES GRABINVENTARS DER GRÄBERFELDER AUF DER KRIM ZWISCHEN 240 UND 900 N. CHR.

Der im Buch vorgeschlagenen Konzeption liegen Fundmaterialien zugrunde. Um diese in eine einwandfreie historische Quelle zu verwandeln ist es von großer Bedeutung, die Zeit der Nutzung des Fundortes festzustellen und die dort freigelegten Funde zu datieren. Die chronologische Gliederung der Gräberfelder auf der Krim aus dem Zeitraum von der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts bis ins 9. Jahrhundert ist bereits erarbeitet¹⁴⁸⁶. Während dieser Arbeit hat sich herausgestellt, dass metallische Teile der Männer- und Frauentracht sowie des Pferdegeschirrs, importierte und lokale scheibengedrehte Keramik aus rotem Ton und Glasgefäße für die Entwicklung einer Chronologie eine besonders wichtige Rolle spielen. Sie wurden in den Studien von H. Kühn, J. Werner, V. Bierbrauer, A. K. Ambroz, E. Keller, P. M. Pröttel, S. Uenze, J. Tejral, I. P. Zaseckaja, F. Waage, J. W. Hayes, H. S. Robinson, J. A. Riley, I. B. Zeest, D. B. Šelov, A. L. Jakobson, N. P. Sorokina, S. A. Pletneva u. a. sowie in meinen Beiträgen klassifiziert. Im vorliegenden Buch wird die allgemein gültige Nomenklatur der aufgezählten Fundkategorien, die von diesen Forschern geschaffen wurde, benutzt.

Form, Ausmaß und Dekor der genannten Fundobjekte und einiger Typen keramischer und gläserner Gefäße wurden schon nach einer relativ kurzen Periode variiert. Solche Erzeugnisse können als chronologische Indikatoren gelten und als Datierungsgrundlage für den Fundort dienen. Die Auswertung der Fundvergesellschaftung in den sogenannten geschlossenen Komplexen lässt die Wichtigkeit dieses oder jenes typologischen Unterschiedes innerhalb jeder Fundkategorie bewerten. Dazu gehören das Grabinventar einer oder mehrerer Bestattungen (jedoch nicht mehr als vier), die Funde aus einer Schicht, vom Fußboden eines Raumes, aus den gleichzeitig verfüllten Zisternen und Wirtschaftsgruben sowie Schatzfunde. Je nach dem Zusammentreffen gleichartiger Funde werden sie und die geschlossenen Komplexe mit korrelativen Funden den homogenen Gruppen zugeordnet. Die relative Periodisierung jeder Gruppe wird anhand der Lage der Bestattungen mit den Komplexen in den mehrschichtigen Gräbern, die in Kerč, Chersonesos-Cherson und Lučistoe ausgegraben wurden, festgestellt. Die absolute Chronologie der Gruppen anhand der jüngsten Münzen bestimmt, welche mit Hilfe importierter Parallelfunde datiert werden.

Nach dieser Methodik wird das Grabinventar der Bestattungen aus der Zeit von der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts bis ins 6. Jahrhundert sowie des 8. und 9. Jahrhunderts Gruppen zugeordnet, die jeweils in eine Periode von 50 Jahren datiert werden. Die chronologischen Indikatoren, die auf diese Weise erkannt werden, helfen die Zeit der Nutzung vieler Nekropolen, befestigter und unbefestigter Siedlungen zu klären¹⁴⁸⁷.

In den Bestattungen der ersten Gruppe finden sich Fibeln mit umgeschlagenem Fuß und Spiralrolle der Varianten 12-46¹⁴⁸⁸ mit einem breiten gewölbten Bügel (Taf. 1, 2)¹⁴⁸⁹, eingliedrige Fibeln mit Blechbügel und -nadelhalter (Taf. 1, 3)¹⁴⁹⁰, Drahtfibeln der Varianten 14-a (Taf. 1, 7)¹⁴⁹¹, 15/I-3 (Taf. 1, 1)¹⁴⁹², 15/I-5

¹⁴⁸⁶ Ambroz 1971, 100-122. – Ambroz 1988. – Ambroz 1992. – Ajbabin 1990, 10-64. – Ajbabin 1993. – Ajbabin 1996.

¹⁴⁸⁷ Ajbabin 1990, 59-72. – Ajbabin 1993a.

¹⁴⁸⁸ Alle Fibeltypen werden nach Ambroz 1966 angegeben.

¹⁴⁸⁹ Ambroz 1966, 44. – Babenčikov 1963, 108 Taf. IX, 1.

¹⁴⁹⁰ Ajbabin 1994a, Abb. 28, 4.

¹⁴⁹¹ Ambroz 1966, 47.

¹⁴⁹² Ambroz 1966, 49. – Babenčikov 1963, 105 Taf. IX, 4.

(Taf. 1, 4)¹⁴⁹³, 15/II-1 (Taf. 1, 5)¹⁴⁹⁴, 15/II-2 (Taf. 2, 1)¹⁴⁹⁵, 15/II-3 (Taf. 1, 9)¹⁴⁹⁶, 15/II-4 (Taf. 1, 8)¹⁴⁹⁷, zweigliedrige Fibeln der Varianten 15/III-1 (Taf. 1, 6; 2, 4)¹⁴⁹⁸, 15/III-3 (Taf. 1, 10)¹⁴⁹⁹ und 16-2/I-1 (Taf. 1, 11; 2, 6)¹⁵⁰⁰, eine große Fibel mit Spiralrolle (Taf. 2, 2), eine T-förmige Scharnierfibel der Variante 19/I-1 (Taf. 2, 5)¹⁵⁰¹, eine römische Scharnierfibel mit Emailleeinlage (Taf. 3, 3)¹⁵⁰², eine römische Scharnierfibel mit Emailleeinlage und rautenförmigem Beschlag (Taf. 3, 4)¹⁵⁰³, runde Broschen mit Emailleeinlagen (Taf. 3, 2, 5)¹⁵⁰⁴, eine Brosche mit Emailleeinlage in geometrischer Form (Taf. 3, 6)¹⁵⁰⁵ sowie ein silberner Lunula-Anhänger (Taf. 3, 12)¹⁵⁰⁶. Hier befanden sich auch ein vergoldeter granulierter Schnallenbeschlag aus Silber mit eingefasstem geschliffenen Karneol (Taf. 2, 9)¹⁵⁰⁷, aus Bronze gegossene Schnallen mit sarmatischen Zeichen (Taf. 3, 7)¹⁵⁰⁸, Schnallen der Variante 1 mit ovalem oder segmentförmigem Bügel, dessen Vorderteil massiv und dessen Dorn kurz ist (Taf. 3, 9)¹⁵⁰⁹, gegossene Riemenzungen mit sarmatischen Zeichen (Taf. 3, 8)¹⁵¹⁰, Beschläge aus gebogenem Silberblech (Taf. 2, 7-8)¹⁵¹¹, Eisenschwerter mit zweischneidiger und im Querschnitt rautenförmiger Klinge (Taf. 2, 3)¹⁵¹² und Beschläge von Riemen des Pferdegeschirrs, die mit gepresster ornamentierter Goldfolie bezogen und mit Einfassungen mit geschliffenen Karneolen oder Farbglas verziert sind (Taf. 4, 3 Abb. 16, 3-4. 6. 8)¹⁵¹³. In demselben Stil wurden Ohrringe¹⁵¹⁴, Schläfengehänge (Taf. 4, 2, 4) und Armringe (Taf. 4, 1)¹⁵¹⁵ dekoriert. Oft treten auch Keramiken auf, wie Schalen (Terra Sigillata) mit Standring und vertikal gestelltem und nach unten gebogenem Rand und glatter (Taf. 5, 6)¹⁵¹⁶ oder gerippter Wand (Taf. 5, 4)¹⁵¹⁷, mit hohem Rand, dessen Unterteil vorspringt (Taf. 5, 3)¹⁵¹⁸, mit vertikalem profiliertem Rand (Taf. 5, 8)¹⁵¹⁹, mit konkavem oben und unten profiliertem Rand (Taf. 5, 2)¹⁵²⁰, mit kleiner und im Querschnitt dreieckiger Mündung und gerippter Wand (Taf. 6, 1)¹⁵²¹, eine ähnliche Schale mit abgerundeter Mündung (Taf. 5, 9)¹⁵²², eine mit nach innen gebeugtem Rand und abgesetzter Schulter der Variante 1 (Taf. 6, 2)¹⁵²³, Schalen mit flachem Boden, abgesetzter Schulter und abgerundeter Mündung (Taf. 5, 7)¹⁵²⁴ sowie Becher mit vertikalem profiliertem Rand (Taf. 6, 3)¹⁵²⁵, Becher mit eingezogenem Rand und geschwungenem, sich nach unten verengendem Körper mit Standring (Taf. 5, 1)¹⁵²⁶, Becher mit einem Henkel, nach außen gebogenem Rand und bikonischem Körper mit Standring (Taf. 7, 3)¹⁵²⁷, Krüge mit Standring mit oinochoeförmigem Hals (Taf. 6, 4)¹⁵²⁸, mit hohem kegelförmigen Hals und umgeschlagener Mündung, mit breitem profiliertem Henkel und kugelförmigem Körper (Taf. 6, 6)¹⁵²⁹, mit ähnlichem Hals und birnenförmigem Körper (Taf. 7, 2)¹⁵³⁰, mit vorspringendem

1493 Ambroz 1966, 51 Taf. IX, 13.

1494 Ambroz 1966, 52. – Babenčikov 1963, 106 Taf. IX, 5.

1495 Ambroz 1966, 52. – Babenčikov 1963, 111 Taf. IX, 8.

1496 Ambroz 1966, 52.

1497 Ambroz 1966, 52. – Ambroz 1989, Abb. 2, 28. – Babenčikov 1963, 99. 107. – Ajbabin 1994a, Abb. 28, 3.

1498 Ambroz 1966, 52 f. – Ambroz 1989, Abb. 2, 26.

1499 Ambroz 1966, 54. – Rostovtzeff 1923, 116 f. (Bestattung mit Goldmaske).

1500 Ambroz 1966, 62 Taf. 11, 6. – Ambroz 1989, Abb. 2, 27. – Ajbabin 1984, Abb. 2-3; 8. – Ajbabin 1990, 18 Abb. 2, 1; 8, 1. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 11, 2.

1501 Ambroz 1966, 74. – Babenčikov 1963, 103 Taf. IX, 7.

1502 Babenčikov 1963, 114 Taf. IX, 2.

1503 Babenčikov 1963, 106 Abb. 11, 2.

1504 Ambroz 1966, 32 Taf. 14, 26. – Babenčikov 1963, 103. 111 Abb. 9, 1-2; 11, 1.

1505 Babenčikov 1963, 109 Taf. IX, 6.

1506 Babenčikov 1963, 106 Taf. XIV, 7.

1507 Babenčikov 1963, 93 Taf. VI, 5.

1508 Babenčikov 1963, 103 f. Taf. VII, 11; XV, 3.

1509 Ajbabin 1990, 27 Abb. 2, 3; 2, 22.

1510 Babenčikov 1963, 99 Taf. VII, 10; XV, 4.

1511 Ajbabin 1994/1995a, Abb. 11, 3-4. 6.

1512 Vejrnarn 1963, 30 Abb. 8, 6.

1513 Ašik 1849, 72 Abb. 209. – Škorpil 1910, 33 Abb. 13. – Rostovtzeff 1923, Abb. 13, 14.

1514 Guščina 1974, Abb. 4, 4.

1515 Babenčikov 1963, 92 f. 98 Taf. II, 13-14; VI, 5; XII, 1. – Bogdanova/Guščina 1967, 11. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 6, 1-2.

1516 Babenčikov 1963, 108 Taf. IV, 19.

1517 Ajbabin 1994/1995a, Abb. 19, 2.

1518 Orlov 1987, Abb. 11, 2.

1519 Babenčikov 1963, 102 Taf. IV, 15.

1520 Babenčikov 1963, 93. 103. 106 Taf. IV, 4. 12-13. – Vejrnarn 1963, 39 Abb. 7, 3.

1521 Ajbabin 1994/1995a, Abb. 19, 1.

1522 Orlov 1987, Abb. 11, 1.

1523 Babenčikov 1963, 120 Taf. IV, 7. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 16, 7; 17, 2; 28, 2.

1524 Babenčikov 1963, 95 Taf. IV, 6.

1525 Vysotskaja 1972, 128 Abb. 35, 97. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 13, 16.

1526 Orlov 1987, Abb. 10, 2.

1527 Ajbabin 1994/1995a, Abb. 26, 2.

1528 Babenčikov 1963, 114 Taf. I, 1. – Korpusova 1973, Abb. 5, 7.

1529 Babenčikov 1963, 114 Taf. V, 18.

1530 Babenčikov 1963, 110 Taf. I, 12.

Rand, hohem kegelförmigen Hals und birnenförmigem Körper mit geriffelter Oberfläche (Taf. 8, 2)¹⁵³¹, mit im Querschnitt dreieckiger Mündung, mit schmalem kegelförmigen Hals und kugelförmigem Körper auf einem hohen schmalen Standring (Taf. 8, 4)¹⁵³², ein Lagynos mit umgelegtem Rand, kegelförmigem Hals und im Mittelteil wesentlich breiterem Körper (Taf. 8, 1)¹⁵³³, Krüge mit umgelegtem Rand, kurzem breitem Hals, mit einem Bandhenkel und birnenförmigem Körper (Taf. 8, 3)¹⁵³⁴, Krüge mit profilierter Mündung, niedrigem Hals und birnenförmigem Körper (Taf. 6, 5)¹⁵³⁵, ähnliche, allerdings mit breiterem Hals (Taf. 6, 10)¹⁵³⁶, solche mit vorspringendem Rand, kegelförmigem Hals, zwei Henkeln und kugelförmigem Körper (Taf. 7, 1)¹⁵³⁷, ein Krug mit eingebogenem Boden, nach außen gebogener Mündung und sphärischem Körper (Taf. 9, 1)¹⁵³⁸. Aus den Bestattungen dieser Gruppe stammen Amphoren aus hellem Ton vom Typ Δ (Zeest 93) (Taf. 10, 5)¹⁵³⁹, vom Typ Zeest 90¹⁵⁴⁰ mit trichterförmiger Mündung, konischem Hals, niedrigen und sich nach unten verengenden Körper auf einem stangenförmigem Fuß (Taf. 10, 2)¹⁵⁴¹, Terra Sigillata vom Typ Zeest 75 mit kleiner Mündung und breitem konischen Hals (Taf. 10, 4)¹⁵⁴², mit umgelegtem Rand, konischem Hals und sich nach unten verengendem Körper mit Fuß (Taf. 10, 1)¹⁵⁴³, mit im Querschnitt dreieckiger Mündung, konischem Hals, länglichem Körper auf einem kleinen Fuß (Taf. 10, 3)¹⁵⁴⁴, ein scheibengedrehter geglätteter Krug aus grauem Ton mit zylindrischem und walzenförmig verzierten Hals und bikonischem Körper (Taf. 9, 2)¹⁵⁴⁵. Zahlreich sind auch handgeformte Gefäße aus dunklem Ton: Schalen mit in einem spitzen Winkel geneigten Wänden (Taf. 7, 6)¹⁵⁴⁶, Schalen mit bogenförmigen Noppen (Taf. 7, 5)¹⁵⁴⁷, Krüge mit niedrigem und nach außen gebogenen Hals der Varianten 1 – mit einem am oberen Rand angesetzten Henkel (Taf. 11, 1)¹⁵⁴⁸, 2 – mit einem über der Schulter angebrachten Henkel (Taf. 11, 4)¹⁵⁴⁹, große mit breitem kegelförmigen Hals und kugeligem Körper (Taf. 11, 5)¹⁵⁵⁰, mit kelchförmigem Hals (Taf. 11, 3)¹⁵⁵¹, Töpfe mit warzenförmigen Noppen (Taf. 7, 4)¹⁵⁵², mit hufeisenförmigen Noppen (Taf. 11, 2)¹⁵⁵³, mit kurzem, breitem Hals und kugelförmigem Körper (Taf. 9, 6)¹⁵⁵⁴, geglättete Krüge mit sich nach unten verengendem Hals und kugelförmigem Körper (Taf. 12, 1)¹⁵⁵⁵. Vertreten sind auch Becher aus hellgrünem Glas mit nach außen gebogener Mündung, rundlichem Körper und flachem Boden (Taf. 9, 3)¹⁵⁵⁶, mit unten etwas breiterem und abgerundetem Körper mit einem hohlen Standring (Taf. 9, 4)¹⁵⁵⁷, Krüge mit nach außen gebogener Mündung, in Rankenform herausragendem Henkel, mit Bandverzierung am Hals und am kugelförmigen Körper mit einem Standring (Taf. 9, 5)¹⁵⁵⁸.

1531 Babenčikov 1963, 106 Taf. I, 5.

1532 Babenčikov 1963, 111 Taf. I, 8.

1533 Babenčikov 1963, 107 Taf. I, 9.

1534 Babenčikov 1963, 112 Taf. I, 6.

1535 Zubar'/Soročan 1986, Abb. 4, 7. 10. – Orlov 1987, Abb. 10, 1. – Myc 1987, Abb. 7, 8.

1536 Babenčikov 1963, 94. – Myc 1987, Abb. 7, 16.

1537 Babenčikov 1963, 106 Taf. I, 11.

1538 Babenčikov 1963, 109 Taf. I, 15.

1539 Rosberg 1948, 114f. Abb. 4, 1. – Šelov 1978, 19 Abb. 7. – Gercen 1990, 114. – Zeest 1961, 118.

1540 Zeest 1961, 117 Abb. 90, a-ö.

1541 Babenčikov 1963, 120 Taf. V, 1; XVI, 2.

1542 Zeest 1961, 117 Abb. 90, a-ö. – Babenčikov 1963, 119 Taf. V, 2; XVI, 1.

1543 Babenčikov 1963, 106.

1544 Vysotskaja 1972, 127 Abb. 35, 1.

1545 Babenčikov 1963, 98 Taf. V, 16; XII, 2.

1546 Babenčikov 1963, Taf. V, 14; X, 3. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 6, 4; 8, 2; 21, 4-6.

1547 Babenčikov 1963, 105. 114 Taf. V, 9. 12; X, 2. 5.

1548 Vysotskaja 1972, Abb. 28, 26. 29. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 24, 2.

1549 Vysotskaja 1972, Abb. 28, 21. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 11, 1; 23, 5.

1550 Babenčikov 1963, 119 Taf. V, 4; XI, 4.

1551 Babenčikov 1963, Taf. V, 6; XI, 5. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 18, 1.

1552 Babenčikov 1963, 98 Taf. V, 7-8; XI, 1-2.

1553 Ajbabin 1994/1995a, Abb. 24, 1.

1554 Korpusova 1973, Abb. 5, 1. 4; 6, 5. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 8, 65.

1555 Ajbabin 1994/1995a, Abb. 11, 7.

1556 Babenčikov 1963, 103 Abb. 4, 1. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 17, 7.

1557 Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 2; 3, 1.

1558 Rosberg 1948, 114f. Abb. 3, 3.

In den Bestattungen der zweiten Gruppe treten auch Funde einiger Typen auf, die für die erste Gruppe charakteristisch sind: Eine eingliedrige Fibel der Variante 15/II-1¹⁵⁵⁹, zweigliedrige Fibeln der Varianten 15/III-1¹⁵⁶⁰, 15/III-3¹⁵⁶¹, Schnallen mit ovalem Bügel der Variante 1¹⁵⁶², Beschläge aus gebogenem Blech¹⁵⁶³, Eisenschwerter mit im Querschnitt rautenförmiger Klinge¹⁵⁶⁴, handgeformte Schalen aus dunklem Ton¹⁵⁶⁵, Krüge mit niedrigem Hals der Varianten 1 und 2¹⁵⁶⁶, Glasbecher mit flachem Boden¹⁵⁶⁷ und mit Standring¹⁵⁶⁸ sowie Krüge¹⁵⁶⁹.

Für die Komplexe der zweiten Gruppe sind folgende Funde kennzeichnend: Zweigliedrige Fibeln mit umgeschlagenem Fuß der Variante 16-2/I-3 (Taf. 13, 1)¹⁵⁷⁰, Soldatenfibeln der Varianten 17-2 (Taf. 13, 2)¹⁵⁷¹, 17-1/la (Taf. 13, 5)¹⁵⁷², vom dakischen Typ der Variante 1 (Taf. 13, 4)¹⁵⁷³, Schnallen mit ovalem oder segmentförmigem Bügel und einem Dorn mit stufenartigem Schnitt der Variante 2 (Taf. 13, 6)¹⁵⁷⁴, vom Typ Keller A der Variante 1 (Taf. 13, 7-8)¹⁵⁷⁵ und der Variante 2, deren Beschlag mit Karneoleinlagen verziert wurde (Taf. 13, 9)¹⁵⁷⁶ sowie Riemenzungen mit walzenförmigem Ende (Taf. 13, 10)¹⁵⁷⁷. Oft treten folgende Keramiken auf: Schalen (Terra Sigillata) mit einer Mündung, die durch eine Ritzlinie unterstrichen wurde (Taf. 13, 11)¹⁵⁷⁸, mit nach unten gebogenem Rand (Taf. 12, 6)¹⁵⁷⁹, mit eingezogenem Rand der Variante 2 (Taf. 14, 6)¹⁵⁸⁰ und der Variante 3 (Taf. 12, 2)¹⁵⁸¹, Teller mit umgelegtem Rand (Taf. 14, 4)¹⁵⁸² und vom Typ ARSW der Form 50A (Taf. 14, 5)¹⁵⁸³, Kantharoi mit zwei Henkeln der Variante 1 (Taf. 13, 12)¹⁵⁸⁴, Krüge mit im Querschnitt ovaler Mündung, hohem, geriffelten, trichterförmigen Hals, breitem profilierten Henkel und kugelförmigem Körper auf einem Standring (Taf. 12, 4)¹⁵⁸⁵, ähnliche, aber mit niedrigem und oben breiter werdenden Hals (Taf. 15, 1)¹⁵⁸⁶ sowie ein ähnlicher Krug, allerdings mit zwei Henkeln (Taf. 14, 3)¹⁵⁸⁷. Außerdem treten folgende Typen in den Komplexen der Gruppe 2 auf: Amphoren mit schmalem Hals aus hellem Ton vom Typ Šelov F (Zeest 105 a-6; Scorpan 1) (Taf. 12, 3)¹⁵⁸⁸, oinochoeförmige Krüge (Taf. 15, 4)¹⁵⁸⁹, ein Krug aus braunem Ton mit vorspringendem Rand, schmalem Hals und eiförmigem geriffelten Körper (Taf. 14, 2)¹⁵⁹⁰, handgeformte zweihenkelige Kochtöpfe aus dunklem Ton (Taf. 15, 2)¹⁵⁹¹, Töpfe mit steilem Hals, sich nach unten einziehendem Körper und flachem Boden (Taf. 16, 1)¹⁵⁹², mit nach außen gebogenem Rand (Taf. 15, 5)¹⁵⁹³, ein scheibengedrehter Balsambehälter aus grauem Ton

1559 Orlov 1987, Abb. 4, 9.

1560 Orlov 1987, Abb. 7, 5.

1561 Rostovtzeff 1923, Abb. IV. – Ambroz 1966, 54 Taf. 9, 16.

1562 Ajbabin 1990, 27 Abb. 2, 3; 22, 1.

1563 Vejrnarn 1963, Abb. 21, 4-5.

1564 Vejrnarn 1963, Abb. 8, 5. – Loboda 1977, Abb. 1, 10; 3, κ.

1565 Vysotskaja/Machneva 1983, Abb. 5, 3.

1566 Loboda 1977, Abb. 1, 1-2. 9; 3, r; 5, 8. 14-16.

1567 Orlov 1987, 116 Abb. 6, 3. – Loboda 1977, Abb. 3, в.

1568 Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 2; 3, 3.

1569 Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 5; 3, 11.

1570 Ambroz 1966, 64. – Ajbabin 1990, 18 Abb. 2, 14; 8, 2-3. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 13, 1.

1571 Ambroz 1966, 71 Taf. 10, 17. – Ajbabin 1990, 18 Abb. 2, 7; 8, 9-10.

1572 Ambroz 1966, 70. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 3, 2.

1573 Diaconu 1971, 240 Taf. VII, 7-8. – Ajbabin 1990, 18 Abb. 8, 5.

1574 Ajbabin 1990, 27f. Abb. 2, 10; 22, 3. – Beck/Kazanski/Vallet 1988, Abb. 1, 7-9. 11. 17. 18.

1575 Beck/Kazanski/Vallet 1988, Abb. 1, 10. 16. – Orlov 1987, Abb. 6, 6-7.

1576 Rostovtzeff 1923, Abb. IV. – Ambroz 1992, Taf. I, 5. 7. – Beck/Kazanski/Vallet 1988, Abb. 1, 5.

1577 Ajbabin 1994/1995a, Abb. 4, 10. – Beck/Kazanski/Vallet 1988, Abb. 1, 3. 13.

1578 Ajbabin 1994/1995a, Abb. 16, 5; 17, 3.

1579 Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 8; 5, 1.

1580 Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 12; 5, 9.

1581 Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 13; 5, 5. – Ajbabin 1995, 293 Abb. 6, 7.

1582 Ajbabin 1990, 16 Abb. 2, 11; 5, 8.

1583 Hayes 1972, 69-73 Abb. 12, 46. – Vysotskaja/Machneva 1983, Abb. 5, 4. – Ajbabin 1990, 16 Abb. 2, 15; 5, 3.

1584 Myc 1987, Abb. 7, 7. – Tachtaj 1948, 37 Abb. 5.

1585 Myc 1987, Abb. 7, 1. – Orlov 1987, Abb. 7, 1. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 19, 3.

1586 Blavatskij 1951, 270 Abb. 13, 4. – Babenčikov 1963, 111 Taf. I, 10. – Vejrnarn 1963, 23 Abb. 14, 2. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 16, 3.

1587 Orlov 1987, Abb. 3, 2.

1588 Zeest 1961, Taf. XL, 1. 105a-6. – Šelov 1978, 19 Abb. 10. – Scorpan 1977, 269f. Abb. 1, 2. – Ajbabin 1990, 14 Abb. 2, 6; 4, 4.

1589 Loboda 1977, 241f. Abb. 5, 3. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 17, 8.

1590 Orlov 1987, Abb. 6, 1.

1591 Vysotskaja/Machneva 1983, Abb. 6, 6. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 9, 1.

1592 Ajbabin 1994/1995a, Abb. 10, 18.

1593 Ajbabin 1994/1995a, Abb. 4, 6.

(Taf. 15, 7)¹⁵⁹⁴, schiebengedrehte geglättete dreihenkelige Vasen aus grauem Ton (Taf. 16, 6)¹⁵⁹⁵ und ein schiebengedrehter Krug aus grauem Ton mit flachem Boden, hohem konischen Hals und kugelförmigem, geometrisch dekorierten Körper (Taf. 15, 6)¹⁵⁹⁶. Zu den Komplexen gehören ferner Becher aus farblosem Glas mit nach außen gebogenem dünnen Rand, rundlichem Körper und hohlem Standring (Taf. 15, 3)¹⁵⁹⁷, Krüge aus bläulichem Glas mit weiter Mündung, einem in Rankenform herausragendem Henkel und unten breiterem und mit einem Glasband verzierten Körper sowie gewölbtem Boden (Taf. 12, 5)¹⁵⁹⁸.

Aus den Bestattungen der dritten Gruppe stammen nur vereinzelt Funde von den oben beschriebenen Typen: Ovale oder segmentförmige Schnallen der Variante 1¹⁵⁹⁹, Schalen (Terra Sigillata) mit nach unten gebogenem Rand¹⁶⁰⁰, mit nach innen gebeugtem Rand der Variante 2¹⁶⁰¹ und der Variante 3¹⁶⁰², Teller mit horizontalem Rand¹⁶⁰³ und vom Typ ARSW der Form 50A¹⁶⁰⁴, Krüge mit im Querschnitt ovaler Mündung und hohem Hals¹⁶⁰⁵, doppelhenkelige Becher¹⁶⁰⁶, Amphoren aus hellem Ton vom Typ F (Zeast 105a)¹⁶⁰⁷ und handgeformte Schalen aus dunklem Ton, Krüge mit niedrigem Hals der Variante 1¹⁶⁰⁸, ein Balsambehälter aus grauem Ton¹⁶⁰⁹, Glasbecher mit einem hohlen Standring¹⁶¹⁰ sowie Krüge mit gewölbtem Boden¹⁶¹¹ ebenfalls mit Standring¹⁶¹².

Für die Bestattungen der dritten Gruppe sind folgende Beigaben typisch: Zwiebelknopffibeln vom Typ Keller 4 (Taf. 16, 3) und Keller 5 (Taf. 16, 4)¹⁶¹³ mit Kerbschnittornament auf dem Fuß oder derartige Fibeln der Typen 3/4 B (Taf. 16, 3), 3/4 D (Taf. 16, 7) und 5 nach Pröttel (Taf. 16, 4)¹⁶¹⁴, ovale, runde und segmentförmige Gürtelschnallen der Variante 3 mit langem Dorn (Taf. 16, 2)¹⁶¹⁵, Schnallen mit nierenförmigem im Querschnitt runden oder rautenförmigen Bügel (Taf. 16, 5)¹⁶¹⁶, Schwerter mit Ausschnitten am Griff (Taf. 17, 6)¹⁶¹⁷, eiserne niedrige konische Schildbuckel mit breitem Rand vom Typ H-2 (Taf. 16, 8) und K-2 (Taf. 16, 9) nach Zielsing¹⁶¹⁸. Zu den Funden dieser Gruppe gehören auch Schalen (Terra Sigillata) mit vertikalem Hals und ausbiegendem Rand (Taf. 17, 1)¹⁶¹⁹, mit konkavem Rand (Taf. 17, 2)¹⁶²⁰, mit vertikalem Rand (Taf. 17, 4)¹⁶²¹ und mit horizontalem Rand (Taf. 17, 3)¹⁶²², Teller vom Typ ARSW der Form 62 B (Taf. 17, 7) und »Antiochia« 910-2A (Taf. 17, 5)¹⁶²³, hohe Becher mit nach innen gebeugtem Rand (Taf. 18, 1)¹⁶²⁴, Becher mit einem Henkel, nach außen gebogenem Hals und kugelförmigem Körper (Taf. 18, 3)¹⁶²⁵, doppelhenkelige Becher (Taf. 18, 6)¹⁶²⁶, Krüge vom Typ Robinson M 271 mit profiliertem Rand, kurzem konischen Hals, sich nach unten verengendem Körper und flachem Boden (Taf. 18, 7)¹⁶²⁷, Krüge mit walzenförmig verziertem konischen Hals, einem doppelt gerillten Henkel und einem birnenförmigen Körper auf einem

1594 Orlov 1987, Abb. 4, 1.

1595 Ajbabin 1990, 17 Abb. 2, 9; 6, 11.

1596 Loboda 1977, Abb. 5, 13.

1597 Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 16; 3, 8.

1598 Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 4; 3, 12.

1599 Ajbabin 1990, 27 Abb. 2, 3; 22, 2. – Myc 1987, Abb. 7, 2.

1600 Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 8.

1601 Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 12.

1602 Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 13.

1603 Ajbabin 1990, 16 Abb. 2, 11.

1604 Ajbabin 1990, 16 Abb. 2, 15. – Zubar’/Soročan 1986, 104f. Abb. 3, 1-2.

1605 Zubar’/Soročan 1986, 104f. Abb. 4, 6.

1606 Zubar’/Soročan 1986, 103 Abb. 5, 1.

1607 Ajbabin 1990, 14 Abb. 2, 6.

1608 Loboda 1977, Abb. 6, 1. 8-9.

1609 Zubar’/Soročan 1986, 105 Abb. 5, 5.

1610 Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 2; 3, 2.

1611 Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 4.

1612 Ajbabin 1990, 14 Abb. 2, 5.

1613 Zubar’/Soročan 1986, Abb. 9, 1-3. – Ajbabin 1990, 63 Abb. 8, 14. – Keller 1971, 38f. 41-45 Abb. 11, 9-11.

1614 Pröttel 1991, 359. 361-366 Abb. 4a, 3-6; 4b; 6, 2.

1615 Ajbabin 1990, 28 Abb. 2, 26; 22, 8-9.

1616 Zubar’/Soročan 1986, 104f. Abb. 9, 4-6. 16.

1617 Loboda 1977, Abb. 6, 12; 8.

1618 Loboda 1977, Abb. 6, 21. – Zielsing 1989, 103f. 123f. – Kazanski 1991, 494 Abb. 5, 3. – Kazanski 1994, 438f. Abb. 2, 6. 13-14. – Ščukin 1993, 327 Abb. 5, 6.

1619 Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 20; 5, 4.

1620 Ajbabin 1990, 16 Abb. 2, 27; 5, 6.

1621 Ajbabin 1990, 16 Abb. 2, 22; 5, 10.

1622 Ajbabin 1990, 16 Abb. 2, 24; 5, 2.

1623 Hayes 1972, 108f. 327 Abb. 18, 14; 66, 1. – Vysotskaja/Machneva 1983, Abb. 6, 7. – Ajbabin 1990, 16 Abb. 2, 30; 5, 7.

1624 Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 17; 5, 13. – Zubar’/Soročan 1986, Abb. 4, 4.

1625 Zubar’/Soročan 1986, Abb. 3, 1-2.

1626 Zubar’/Soročan 1986, Abb. 5, 1.

1627 Robinson 1959, Taf. 29, M271. – Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 18; 4, 5.

Standring (Taf. 18, 8)¹⁶²⁸, Krüge mit niedrigem trichterförmigen Hals und birnenförmigem Körper (Taf. 14, 1)¹⁶²⁹, eine Amphore aus hellem Ton vom Typ Robinson M 273¹⁶³⁰ (Taf. 19, 2), mit kurzem breiten Hals, kleinen Henkeln und gerilltem und unten breiterem Körper auf einem Spitzfuß¹⁶³¹, eine Amphore aus rotem Ton mit breitem Hals, im Mittelteil leicht eingebogenem und sich nach unten verengendem Körper auf kleinem Fuß (Taf. 19, 1)¹⁶³². Gefunden wurden scheibengedrehte geglättete Schalen aus grauem Ton mit einziehendem Rand, schräger Wand und Standring (Taf. 18, 5)¹⁶³³, Becher mit ausbiegendem Rand, bikonischem Körper mit einem Standring (Taf. 18, 4)¹⁶³⁴, handgeformte Krüge aus dunklem Ton mit kurzem nach außen gebogenen Hals der Variante 3 (Taf. 19, 4)¹⁶³⁵, uneglättete mit hohem breiten konischen Hals und kugelförmigem Körper (Taf. 19, 7)¹⁶³⁶, ähnliche geglättete Krüge (Taf. 19, 3)¹⁶³⁷ sowie geglättete Krüge mit kurzem zylindrischen Hals (Taf. 19, 5)¹⁶³⁸. In den Bestattungen sind außerdem Glasbecher mit dunkelblauen Noppen (Taf. 19, 6) der Variante I-D nach Sorokina¹⁶³⁹ sowie Krüge mit hohem nach unten breiter werdenden Hals und mit kegelförmigem Körper auf einem Standring (Taf. 18, 2)¹⁶⁴⁰ entdeckt worden. Die Funde einiger Typen aus den Bestattungen der ersten Gruppe wurden während eines langen Zeitraums hergestellt.

Die eingliedigen Fibeln der Variante 15/I-3 (Taf. 1, 1; 27, 1), die der im Nischengrab 50 (Gräberfeld am Fluss Černaja) ähnlich sind, wurden hauptsächlich im 2. Jahrhundert n. Chr. Getragen¹⁶⁴¹. A. K. Ambroz führt jedoch Beispiele dafür an, dass solche Fibeln auch später im Gebrauch waren. In einem Kammergrab in Chersonesos und in einem Grab in Berežnovka an der Wolga treten entsprechende Fibeln zusammen mit Grabbeigaben aus dem Zeitraum vom 2. bis in die Mitte des 3. Jahrhunderts auf¹⁶⁴². Der Komplex aus dem Kammergrab V/1934 in Tyritake, der aus eingliedigen Fibeln der Variante 15/I-5 (Taf. 1, 4), Glasgefäßen und Keramik¹⁶⁴³ der zweiten Hälfte des 3. und der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts besteht¹⁶⁴⁴, lässt auf das Vorkommen dieser Fibeln auf der Krim in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts schließen. Analogien für die Fibeln mit Spiralrolle der Variante 12-46 (Taf. 1, 2)¹⁶⁴⁵ und die römische Scharnierfibel mit Emailleeinlage des Typs 1 (Taf. 3, 3)¹⁶⁴⁶ finden sich zusammen mit den Belegen des 2. und des 3. Jahrhunderts, für die eingliedigen Fibeln der Variante 14-a (Taf. 1, 7) in den Bestattungen aus dem Zeitraum vom späten 1. bis ins 4. Jahrhundert¹⁶⁴⁷, für die Varianten 15/II-1 (Taf. 1, 5; 27, 13), 15/II-2 (Taf. 2, 1; 27, 24) und 15/II-3 (Taf. 1, 9; 27, 23) zusammen mit den Belegen der zweiten Hälfte des 2. und des 3. Jahrhunderts¹⁶⁴⁸, für die römische Scharnierfibel mit Emailleverzierung und rautenförmigem Beschlag (Taf. 3, 4; 27, 9) zusammen mit den Münzen des Maximinus Thrax (235-238)¹⁶⁴⁹. Die eingliedigen Fibeln der Variante 15/II-4 (Taf. 1, 6; 27, 32) werden anhand des Inventars aus der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts aus dem Grab 35 vom Gräberfeld am Fluss Černaja datiert¹⁶⁵⁰. Im Grab 59 vom Gräberfeld am Fluss Černaja liegt zusammen mit einer solchen eine seltene Fibel mit Blechbügel und -nadelhalter (Taf. 1, 3)¹⁶⁵¹. In der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts waren zweigliedrige Fibeln der Varianten 15/III-1 (Taf. 2, 4) (in Kerč zusammen mit

1628 Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 19; 4, 6.

1629 Zubar’/Soročan 1986, Abb. 4, 1.

1630 Robinson 1959, Taf. 29, M273.

1631 Myc 1987, Abb. 6, 1.

1632 Babenčikov 1963, 120 Taf. IV, 3; XVI, 3.

1633 Ajbabin 1990, 17 Abb. 2, 21; 7, 14.

1634 Ajbabin 1990, 17 Abb. 2, 23; 7, 7.

1635 Babenčikov 1963, Taf. I, 13. – Vejrnar 1963, Abb. 14, 9. – Vysotskaja/Machneva 1983, Abb. 6, 5. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 21, 1.

1636 Korpusova 1973, Abb. 6, 10. – Loboda 1977, Abb. 7, 11; 8. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 11, 8.

1637 Ajbabin 1994/1995a, Abb. 11, 7; 5, 1; 21, 2-3.

1638 Ajbabin 1990, 17 Abb. 2, 28; 7, 11.

1639 Sorokina 1971, 89 Abb. 1, 5. – Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 29; 3, 5.

1640 Ajbabin 1990, 14 Abb. 2, 25; 3, 15.

1641 Babenčikov 1963, 105 Taf. IX, 4. – Ambroz 1966, 49.

1642 Belov 1927, 127-140 Abb. 19, 16. 18-21. – Ambroz 1966, 49f.

1643 Kobylina 1941, Abb. 116-118. – Ambroz 1966, 51 Taf. IX, 13.

1644 Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 2. 4; 3, 12.

1645 Ambroz 1966, 44.

1646 Babenčikov 1963, 114 Taf. IX, 2. – Ambroz 1966, 29; vgl. Taf. 14, 3.

1647 Ambroz 1966, 47.

1648 Ambroz 1966, 52.

1649 Babenčikov 1963, 109 Taf. IX, 6. – Ambroz 1966, 33 Taf. 15, 8.

1650 Ambroz 1966, 52. – Ambroz 1989, Abb. 2, 23. 25-28. – Ajbabin 1990, Abb. 2, 1-2.

1651 Ajbabin 1994/1995a, Abb. 28, 3-4.

einer Münze von 268, in Tyritake mit einer Münze von 262 gefunden), 15/III-3 (Taf. 1, 10; 27, 31)¹⁶⁵² und 16-2/I-1 (Taf. 1, 11) (im Gräberfeld Sovchoz 10 zusammen mit einer Münze von 270-275 gefunden) im nördlichen Schwarzmeergebiet Mode¹⁶⁵³. Der Komplex von Družnoe aus dem Nischengrab 24 mit einer Münze von 251, einer zweigliedrigen Fibel der Variante 15/III-1, einem Armring (Taf. 4, 1) und Schläfengehängen mit gepresstem Dekor und Karneoleinlagen (Taf. 4, 2)¹⁶⁵⁴ belegt ihren Gebrauch in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts. Die frühe T-förmige Scharnierfibel der Variante 19/I-1 (Taf. 2, 5; 27, 15) aus dem Nischengrab 45 vom Gräberfeld am Fluss Černaja ist den Fibeln aus dem Donauraum ähnlich, die P. M. Pröttel in die 250-280er Jahre datiert¹⁶⁵⁵. In Westeuropa waren die Broschen mit Emaille in geometrischer¹⁶⁵⁶ und runder Form¹⁶⁵⁷ von denselben Typen wie die vom Gräberfeld am Fluss Černaja aus den Gräbern 58 (Taf. 3, 4; 27, 9) und 86 (Taf. 3, 1) im 3. Jahrhundert verbreitet.

Die Schnallen und die Riemenzungen, die mit Darstellungen von sarmatischen Zeichen gegossen wurden, finden sich in Kerč¹⁶⁵⁸, Nezac¹⁶⁵⁹, Chersonesos (zusammen mit einer Münze von 180-192)¹⁶⁶⁰ und am Fluss Černaja im Kammergrab 35 (Taf. 3, 7-8; 27, 10) zusammen mit Fibeln aus der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts (Taf. 1, 6. 8; 2, 6; 27, 26. 32)¹⁶⁶¹. Die Schnallen mit ovalem oder segmentförmigem Bügel der Variante 1 (Taf. 3, 9; 27, 17) wurden in der zweiten Hälfte des 3. und in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts getragen¹⁶⁶². In der Nekropole III von Skalistoe fanden sich zusammen mit solchen Schnallen Sporen vom Typ Genal'skij E (Taf. 3, 10-11; 27, 12), die in der Przeworsk-Kultur für den Horizont B-2/C-1 und C-1, der in die Zeit von 160/180 bis 260 und in Skandinavien für den Horizont C-1b, der in die Jahre von 230 bis 260 datiert wird, typisch sind¹⁶⁶³. In der Nekropole I von Bel'bek tritt im Grab 19 die Schnalle der Variante 1 zusammen mit einer Münze des Decius Traianus der Emission von 249 bis 251 auf¹⁶⁶⁴.

Die silbernen Lunula-Anhänger, die dem am Fluss Černaja im Grab 56 (Taf. 3, 12) gefundenen ähnlich sind, waren im Wolgagebiet seit der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts bekannt¹⁶⁶⁵.

Die Oinochoen aus rotem Ton (Taf. 6, 4; 27, 33) sind vom selben Typ wie diejenigen, die in Athen auf der Agora in der nach 267 entstandenen Schicht¹⁶⁶⁶ und in Knossos in der Schicht mit Keramik des 4. Jahrhunderts¹⁶⁶⁷ gefunden worden sind. Die einhenkeligen Becher (Terra Sigillata) mit bikonischem Körper (Taf. 7, 3; 27, 3) haben Analogien in den Schichten des 2. und des frühen 3. Jahrhunderts in Griechenland und Italien¹⁶⁶⁸. Auf der südwestlichen Krim treten die Becher (Terra Sigillata) mit flachem Boden und profiliertem Rand (Taf. 6, 3; 27, 2)¹⁶⁶⁹ und die Schalen (Terra Sigillata) mit vertikalem und eingezogenen Rand (Taf. 5, 6)¹⁶⁷⁰ zusammen mit anderer Terra Sigillata, Fibeln des 2. und der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts sowie Amphoren vom Typ Zeest 90 (Taf. 10, 2) auf. Auf der Athener Agora liegen die jüngsten Schalen diesen Typs in der Schicht, die nach 267 entstand¹⁶⁷¹. Die Schalen mit konkavem sowie oben und unten profiliertem Rand (Taf. 5, 5; 27, 1) sind charakteristisch für das 2. und die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts¹⁶⁷². Auf dem Čatyr-Dag ist eine solche Schale zusammen mit einer Münze aus dem 4. Jahrhundert (Taf. 5, 2) gefunden

¹⁶⁵² Ambroz 1966, 52-54. – Diaconu 1971, 235f. – Skripkin 1977, 108.

¹⁶⁵³ Ambroz 1966, 62. – Ajbabin 1990, 18 Abb. 2, 1; 8, 1.

¹⁶⁵⁴ Chrapunov 1994/1995, 531 Abb. 4, 10. 16; 5, 2. 4-5.

¹⁶⁵⁵ Patek 1942, 234. – Ambroz 1966, 74. – Pröttel 1991, 349f. 352f. 372 Abb. 1, 1-2; 11.

¹⁶⁵⁶ Exner 1941, Taf. X, 5. – Feugère 1985, 364 Taf. 151, 1889 (T. 26 C. 4).

¹⁶⁵⁷ Feugère 1985, 364 Taf. 151, 1889 (T. 26 C. 4).

¹⁶⁵⁸ Škorpil 1907, 14 Abb. 5. – Škorpil 1910, 31-34 Abb. 4, 5. 12.

¹⁶⁵⁹ Solomonik 1959, 132-134 Abb. 76.

¹⁶⁶⁰ Ausgrabungsbericht vom Jahr 1890, 34. 130 Abb. 18. – Anochin 1977, 154 Nr. 280.

¹⁶⁶¹ Ambroz 1989, Abb. 2, 26-28.

¹⁶⁶² Ajbabin 1990, 27 Abb. 2, 3.

¹⁶⁶³ Bogdanova/Guščina/Loboda 1976, Abb. 8, 46-49. – Genalski 1991, 59-64. – Kazanski 1994, 431.

¹⁶⁶⁴ Guščina 1974, 32 Taf. IV, 19 Abb. I, 9.

¹⁶⁶⁵ Skripkin 1977, 109 Abb. 4, 37.

¹⁶⁶⁶ Robinson 1959, 58 Taf. 14, K106.

¹⁶⁶⁷ Hayes 1983, 106f. Abb. 6, 76.

¹⁶⁶⁸ Robinson 1959, 87 Taf. 18, M36. – Hayes 1983, 109 Abb. 11, 150. – Zubar'/Ševčenko/Lipavskij 1990, 12 Abb. 10, 14.

¹⁶⁶⁹ Knipovič 1952, 303 Abb. 3, 3. – Guščina 1970, 40 Abb. 14, 7. – Guščina 1974, Abb. V, 5; XIV, 46. – Vysotskaja 1972, 128 Abb. 35, II; 97. – Bogdanova 1989, 29 Taf. IV, 13-19. – Zubar'/Ševčenko/Lipavskij 1990a, 14f. Abb. 9, 4.

¹⁶⁷⁰ Guščina 1974, 38 Taf. XIX, 12.

¹⁶⁷¹ Robinson 1959, 58f. Taf. 12, K31.

¹⁶⁷² Guščina 1974, 38 Taf. XIX, 1-11. 13-16.

worden¹⁶⁷³. In Ägypten waren die Lagynoi-Krüge (Terra Sigillata) (vgl. **Taf. 8, 1; 27, 5**) von der Mitte des 1. bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts im Gebrauch¹⁶⁷⁴ wobei die Krüge mit vorspringender Mündung (vgl. **Taf. 8, 2; 27, 28**) in der zweiten Hälfte des 3. und im frühen 4. Jahrhundert benutzt wurden¹⁶⁷⁵. Krüge mit trichterförmigem Hals und birnenförmigem Körper (**Taf. 5, 10; 6, 5; 27, 41**) sowie mit kegelförmigem Hals und birnenförmigem Körper (vgl. **Taf. 7, 2**) sind auf der Krim in den Gräbern des 2. und der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts vorhanden¹⁶⁷⁶. Einhenkliche Krüge mit kurzem breiten Hals (**Taf. 8, 3**) sind auf der Athener Agora aus der Schicht, die nach 267 entstand¹⁶⁷⁷, und Krüge mit zwei Henkeln (**Taf. 7, 1; 27, 4**) aus den Schichten der zweiten Hälfte des 3. und des frühen 4. Jahrhunderts¹⁶⁷⁸ bekannt.

Die Amphoren vom Typ Zeest 90 (**Taf. 10, 2; 27, 21**) aus hellem Ton kommen in der Nekropole vom Čatyr-Dag¹⁶⁷⁹, in Bosporos, Olbia, Tyras und in Knossos in den Schichten des 2. und des 3. Jahrhunderts¹⁶⁸⁰, in Pannonien im späten 2. und im frühem 3. Jahrhundert¹⁶⁸¹, in Libyen in der Schicht der Mitte des 3. Jahrhunderts¹⁶⁸² und auf der Athener Agora in der Brandschicht von 267¹⁶⁸³ vor. Nach der Meinung von D. V. Deopik wurde die Produktion der Amphoren aus hellem Ton vom Typ Zeest 93 (vom Typ Šelov 4) (**Taf. 10, 5; 27, 36**) nicht schon in der Mitte des 3. Jahrhunderts eingestellt¹⁶⁸⁴. Solche Amphoren lagen im Grab 2 (Bel'bek II) zusammen mit einem Glaskrug aus der zweiten Hälfte des 3. und der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts (vgl. **Taf. 9, 5**)¹⁶⁸⁵ und in Oselivka (ein germanisches Gräberfeld am Dnestr in der Černovickaja Oblast') im Grab 86 zusammen mit einem gleichzeitigen Becher mit Wabenmuster¹⁶⁸⁶. Die Amphoren aus rotem Ton vom Typ Zeest 75 (**Taf. 10, 4; 28, 20**) aus dem westlichen und nördlichen Schwarzmeergebiet werden normalerweise ins späte 2. Jahrhundert und in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts¹⁶⁸⁷ oder ins 3. Jahrhundert¹⁶⁸⁸ datiert. Im Gräberfeld vom Čatyr-Dag liegen die Amphoren vom selben Typ zusammen mit den Amphoren vom Typ Zeest 90¹⁶⁸⁹, in Knossos in der Schicht aus der Mitte des 3. Jahrhunderts¹⁶⁹⁰ und in Semenovka in der Brandschicht im Raum 32 zusammen mit Münzen des 3. Jahrhunderts, darunter auch einem Kupferdenar von Rheskuporis V. (263-265)¹⁶⁹¹.

Die Glasbecher (**Taf. 9, 4**) und Glaskrüge (**Taf. 9, 5; 27, 29**) wurden seit der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts produziert¹⁶⁹².

Die Auswertung des Fundmaterials ergibt, dass die meisten Bestattungen der ersten Gruppe in die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts fallen. Am Fluss Černaja in den Gräbern 61 und 82 treten Fibeln, die in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts getragen wurden (**Taf. 27, 4-6. 9**), zusammen mit Krügen auf, die bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts hergestellt wurden. In der Nekropole befinden sich diese Gräber neben denjenigen aus der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts¹⁶⁹³. Aus dem Nischengrab 2/1984 von Družnoe stammen Becher (Terra Sigillata), die spätestens in die Mitte des 3. Jahrhunderts datiert werden (**Taf. 6, 3; 7, 3; 27, 2-3**). Das gleichzeitige Grabinventar gibt es in einigen Gräbern in Nežac¹⁶⁹⁴. In den meisten weiteren untersuchten Bestattungen dieser Nekropolen ist allerdings das Inventar der zweiten Hälfte des 3. und des 4. Jahrhunderts freigelegt worden. Dieser Umstand lässt vermuten, dass die Bestattungen in den frühen Gräbern von Družnoe und Nežac dem zweiten Viertel des 3. Jahrhunderts gehören.

1673 Myc 1987, 151 Abb. 5, 2.

1674 Johnson 1981, 12. 67. 120 Taf. 58, 428.

1675 Johnson 1981, 12. 63. 119 Taf. 51, 390.

1676 Guščina 1974, 35 Taf. V, 8.

1677 Robinson 1959, 58f. Taf. 13, K65.

1678 Robinson 1959, 56. 58f. 64. 74 Taf. 10, J48; 13, K68; 16, L3; 28.

1679 Myc u. a. 1997, 218 Abb. 120.

1680 Zeest 1961, 117. – Hayes 1983, 147. 149 Abb. 46, 49.

1681 Kelemen 1993, 45-47 Abb. 1, 2.

1682 Riley 1979, 205f.

1683 Riley 1979, 205f. Abb. 40; 87, 288-289.

1684 Deopik/Krug 1972, 242.

1685 Rosberg 1948, 114f. Abb. 3, 3; 4, 1. – Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 5; 3, 11.

1686 Nikitina 1988, 97 Abb. 48, 5. – Sazanov 1993, 17.

1687 Zeest 1961, 113 Taf. XXX, 75a-z. – Abramov 1993, 47 Abb. 54, 6. 16-18.

1688 Scorpan 1977, Abb. 25, 3.

1689 Myc u. a. 1997, 218f. Abb. 121-122.

1690 Hayes 1983, 153. 166 Abb. 25, A78. A79.

1691 Kruglikova 1970, 36-38 Abb. 30.

1692 Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 5; 3, 11.

1693 Babenčikov 1963, Abb. 1.

1694 Chrapunov 1998, 235.

Die Funde vieler Typen aus den Bestattungen der zweiten Gruppe sind für die Komplexe der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts kennzeichnend: Fibeln mit umgeschlagenem Fuß der Variante 16-2/l-3 (Taf. 13, 1; 27, 48)¹⁶⁹⁵, Soldatenfibeln der Varianten 17-2 (Taf. 13, 2; 27, 39)¹⁶⁹⁶ und 17-1/la (Taf. 13, 5)¹⁶⁹⁷, eine Fibel des dakischen Typs der Variante 1 (Taf. 13, 4; 27, 37) (im Sovchoz 10 zusammen mit einer Münze von 305-311 gefunden)¹⁶⁹⁸ und Schnallen mit ovalem oder segmentförmigem Bügel der Variante 2 (Taf. 13, 6; 27, 49)¹⁶⁹⁹. Dazu gehören auch Gefäße aus Terra Sigillata: Schalen mit nach unten gebogenem Rand (Taf. 12, 6; 27, 59)¹⁷⁰⁰, Schalen mit eingezogenem Rand der Varianten 2 (Taf. 14, 6; 27, 52)¹⁷⁰¹ und 3 (Taf. 12, 2; 27, 47)¹⁷⁰², Teller mit umgelegtem Rand (Taf. 14, 4; 27, 60)¹⁷⁰³ und vom Typ ARSW der Form 50A (Taf. 14, 5; 27, 53)¹⁷⁰⁴, Kantharol, der Variante 1 (Taf. 13, 12; 27, 12)¹⁷⁰⁵, Krüge mit hohem (Taf. 12, 4; 27, 55)¹⁷⁰⁶ und mit kurzem trichterförmigen Hals (Taf. 15, 1; 27, 51) (in Charax zusammen mit einer Münze des Jahres 305 gefunden)¹⁷⁰⁷, Amphoren vom Typ Šelov F oder Zeest 105a-6 (Taf. 12, 3; 27, 46)¹⁷⁰⁸ und scheibengedrehte Oinochoen (Taf. 15, 4; 27, 44) (in Ozerno zusammen mit einer Münze von 306-337 gefunden)¹⁷⁰⁹, scheibengedrehte Balsambehälter (Taf. 15, 7; 27, 50)¹⁷¹⁰, geglättete Vasen (Taf. 16, 6)¹⁷¹¹, Glasbecher (Taf. 15, 3; 27, 54)¹⁷¹² und Glaskrüge mit gewölbtem Boden (Taf. 12, 5; 27, 45)¹⁷¹³.

Eine der Schalen (Terra Sigillata), deren Mündung durch eine Ritzlinie unterstrichen wurde (Taf. 13, 11), stammt zusammen mit Beigaben aus der gleichen Zeit aus dem Nischengrab 41 von Inkerman (Taf. 27, 57)¹⁷¹⁴. Einer der Krüge mit kurzem trichterförmigen Hals (vgl. Taf. 14, 1) lag im Grab 161 von Kallatis zusammen mit einer ovalen Schnalle der Variante 2¹⁷¹⁵.

Die Riemenzungen mit walzenförmigem Ende, die den oben erwähnten ähnlich sind (Taf. 13, 10), finden sich in Gradešty zusammen mit einer zweigliedrigen Fibel des dakischen Typs der Variante 1 und Schnallen vom Typ Keller A¹⁷¹⁶, die in den Gräbern vorhanden sind, welche in die zweite Hälfte des 3. und die ersten Jahrzehnte des 4. Jahrhunderts¹⁷¹⁷ oder in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts¹⁷¹⁸ datiert werden. Höchstwahrscheinlich verbreiteten sich diese Riemenzungen (Taf. 27, 38) im Schwarzmeergebiet in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts.

Zu den Komplexen der zweiten Gruppe gehören auch folgende Münzen: Solche aus den Jahren 305-311 im Grab 55 im Sovchoz 10, die Münzen aus den Jahren von 306-337 im Kammergrab 1 in Ozerno und im Grab 37 in Inkerman¹⁷¹⁹, die die ganze Gruppe in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts datieren lassen. Zwiebelknopffibeln vom Typ 3/4B (Taf. 16, 3; 27, 80), 3/4D (Taf. 16, 7; 27, 78) aus den Komplexen der dritten Gruppe wurden von F. M. Pröttel den Jahren 330-420 und vom Typ 5 (Taf. 16, 4; 27, 79) den Jahren 350-420 zugewiesen¹⁷²⁰. Solche Fibeln vom Typ 4 datiert E. Keller ins dritte Viertel des 4. Jahrhunderts,

1695 Ambroz 1966, 64. – Ajbabin 1990, 18 Abb. 2, 14; 8, 2-4.

1696 Ambroz 1966, 70f. Taf. 10, 17. – Ajbabin 1990, 18 Abb. 2, 7; 8, 9-10.

1697 Ambroz 1966, 70.

1698 Ajbabin 1990, 18 Abb. 8, 5.

1699 Ajbabin 1990, 27f. Abb. 2, 10; 22, 3.

1700 Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 8; 5, 1. – Martin 1983, 183f. Abb. 21, 23.

1701 Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 12; 5, 9.

1702 Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 13; 5, 5.

1703 Ajbabin 1990, 16 Abb. 2, 11; 5, 8. – Waage 1933, 298 Nr. 182-183. – Martin 1983, 200. 210f. Abb. 10, 96.

1704 Hayes 1972, 69-73 Abb. 12, 46. – Ajbabin 1990, 16 Abb. 2, 15; 5, 3.

1705 Preda 1980, 28 Taf. XII; LXXII, 189.

1706 Scorpan 1977, 287 Abb. 30, 7.

1707 Blavatskij 1951, 270 Abb. 13, 4.

1708 Ajbabin 1990, 14 Abb. 2, 6; 4, 4.

1709 Loboda 1976, 241 f.

1710 Preda 1980, 29f. Taf. XII, 176. 204; LXIX, 174. 176; LXXII, 204.

1711 Ajbabin 1990, 17 Abb. 2, 9; 6, 11.

1712 Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 16; 3, 8.

1713 Ajbabin 1990, 14 Abb. 2, 25; 3, 15.

1714 Ajbabin 1990, Abb. 2, 6. 10. 12. – Ajbabin 1994/1995a, Abb. 16, 5; 17, 3.

1715 Preda 1980, Taf. LXVII, 161, 1. 3.

1716 Dzigovskij/Subbotin 1986, Abb. 2, 2. 11-14. 20. 22.

1717 Lund-Hansen 1987, 102.

1718 Kazanski/Legoux 1988, 13f. Abb. 9, 44.

1719 Ajbabin 1990, 59.

1720 Pröttel 1991, 372 Abb. 11.

vom Typ 5 ins letzte Viertel des 4. Jahrhunderts¹⁷²¹ und die in den römischen Donauprovinzen beliebten nierenförmigen Schnallen¹⁷²² (Taf. 16, 5; 27, 75) in die Jahre 370-400¹⁷²³. Ovale, runde und segmentförmige Schnallen mit langem Dorn der Variante 3 (Taf. 16, 2; 27, 87) werden von mir anhand der Beifunde und Münzen aus der Mitte des 4. Jahrhunderts (Sovchoz 10, Grab 41) und aus den Jahren von 379-395 (Inkerman, Kammergrab 31) hauptsächlich in die zweite Hälfte des 4. und die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts datiert¹⁷²⁴. A. K. Ambroz nimmt an, dass die Schnallen mit langem Dorn nur in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts im Gebrauch waren¹⁷²⁵. In den Komplexen mit den vorliegenden Schnallen, die von mir in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts gewiesen werden, sind auch Amphoren, Gefäße aus Terra Sigillata und Glasgefäße vorhanden, die in den Bestattungen der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts nicht auftreten. Unter Berücksichtigung der Korrelation des Inventars aus den Kammergräbern und Gräbern der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts ist der Zeitraum, in dem die Schnallen mit langem Dorn getragen wurden, auf das letzte Viertel des 4. und die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts zu beschränken¹⁷²⁶. Nach der Gliederung von J. Tejral sind die Komplexe mit Schnallen dieses Typs für die Stufe D1 charakteristisch¹⁷²⁷.

Nach der Auffassung von N. Zieling waren die Schildbuckel vom Typ H-2 (Taf. 16, 8; 27, 74) und K-2 (Taf. 16, 9; 27, 64), die denen in den Gräberfeldern von Charax, Ozernoje und vom Čatyr-Dag ähneln, bis zum Jahr 375 im Gebrauch¹⁷²⁸.

In Chersonesos lagen einhenkelige Becher (Terra Sigillata) (Taf. 16, 3; 27, 83), ein doppelhenkeliger Becher (Taf. 18, 6; 27, 100), Krüge und ein Balsambehälter (vgl. Taf. 15, 7) in den Bestattungen in der linken Wandvertiefung des Kammergrabs 1/1982 und an seiner rechten Ecke zusammen mit den oben genannten nierenförmigen Schnallen (Taf. 16, 5). Auf dem Boden an der rechten Wandvertiefung befand sich ein Krug (Taf. 14, 1)¹⁷²⁹. Krüge mit walzenförmig verziertem Hals (Taf. 18, 8), Krüge vom Typ Robinson M271 (Taf. 18, 7; 27, 77)¹⁷³⁰, ein doppelhenkeliger Becher und hohe Becher (Taf. 18, 1; 27, 81) stammen aus einer zu Beginn des 5. Jahrhunderts verfüllten Zisterne in Chersonesos¹⁷³¹. In der Nekropole am Fluss Černaja im Grab 38 wurde der Hals einer Amphore mit im Mittelteil konkav einziehendem Körper (Taf. 19, 1) mit dem hohen Becher (vgl. Taf. 18, 1) verschlossen. Eine solche Amphore aus dem Grab 53 in der westlichen Nekropole von Chersonesos ist zusammen mit einer Münze von Konstantin I. oder einem seiner Söhne (306-361) gefunden worden¹⁷³², wobei die Krüge vom Typ Robinson M271 im Kammergrab 53 am Fluss Černaja zusammen mit einer Münze von 364-378 freigelegt wurden¹⁷³³. Die Amphoren vom Typ Robinson M273 (Taf. 19, 2) waren in der Schicht des 4. Jahrhunderts in Tomis oder in den Schichten der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts in Iatrus und Athen vorhanden¹⁷³⁴. Im Mittelmeergebiet wurden die Teller vom Typ Antiochia 910-2A (Taf. 17, 5) im letzten Viertel des 4. und in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts¹⁷³⁵ und die Teller vom Typ ARSW 62B (Taf. 17, 7) zwischen den Jahren 350 und 425 produziert¹⁷³⁶. Nach Meinung von Romančuk und Sazanov gehören die Teller von ARSW 62B zu den Komplexen aus dem Zeitraum vom späten 4. bis ins dritte Viertel des 6. Jahrhunderts¹⁷³⁷. In den Bestattungen, die anhand des Grabinventars in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts gewiesen werden, tritt folgende rote Ware auf: Schalen mit umgelegtem

1721 Keller 1971, 38f. 41-45 Abb. 11, 9-11.

1722 Preda 1980, 40 Taf. XXXV, 364, 1-2. – Petru/Petru 1972, Taf. 1, 15. 18. 20-23. 26.

1723 Keller 1971, Taf. B, 1-4; 34, 9; 55, 4 Abb. 19, 21.

1724 Ajbabin 1984, 111 Abb. 1, 25; 5, 4. 9-10. 12. 17; 7, 13. 17. 22-24.

1725 Ambroz 1994/1995, 33.

1726 Ajbabin 1990, 28 Abb. 2, 26.

1727 Tejral 1988, 224f. Abb. 1, 5; 4, 9.

1728 Zieling 1989, 103f. 123f.

1729 Zubar'/Soročan 1986, 104f. Abb. 3, 1-2; 4, 3. 6. 9; 5, 1. 5; 9, 4-6.

1730 Robinson 1959, 83 Taf. 29, M271.

1731 Ryžov 1986, 130 Abb. 3; 4, 6-7.

1732 Zubar'/Ševčenko/Lipavskij 1990, 22f. Abb. 16, M53,6.

1733 Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 18; 4, 5.

1734 Robinson 1959, 83 Taf. 29, M271. – Scorpan 1977, Abb. 5, 1. – Kuzmanov 1985, 11f. Taf. 33.

1735 Hayes 1972, 328f. Abb. 66, 1. – Martin 1983, 211 Abb. 26, 1. – Ajbabin 1990, Abb. 2, 30; 5, 7.

1736 Hayes 1972, 108f. Abb. 18, 14.

1737 Romančuk/Sazanov 1991, 35f.

Rand (Taf. 17, 3)¹⁷³⁸, Schalen mit konkavem (Taf. 17, 2)¹⁷³⁹, geradem (Taf. 17, 4)¹⁷⁴⁰ oder horizontalem Rand (Taf. 17, 3)¹⁷⁴¹, Krüge mit walzenförmig verziertem Hals (Taf. 18, 8; 27, 62)¹⁷⁴². Die Glaskrüge mit kegelförmigem Körper (Taf. 18, 2) sind in den Gräbern gefunden worden, die anhand der ovalen Schnallen der Variante 3 mindestens ins letzte Viertel des 4. Jahrhunderts zu datieren sind¹⁷⁴³. Die Glasbecher vom Typ Sorokina I-D wurden seit dem Ende des 4. Jahrhunderts hergestellt¹⁷⁴⁴.

Anhand des aufgezählten Fundmaterials, darunter auch die Münzen mit Öffnungen aus den Jahren von 364-378 aus dem Kammergrab 53 am Fluss Černaja, sind die Komplexe der dritten Gruppe in Relation zu der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts zu bringen.

Einige Belege aus den Komplexen der vierten Gruppe blieben lange Zeit in Gebrauch: Schalen (Terra Sigillata) mit konkavem oben und unten profilierten Rand (vgl. Taf. 5, 2; 27, 1)¹⁷⁴⁵ ab dem 2. Jahrhundert; eine zweigliedrige Fibel mit umgeschlagenem Fuß der Variante 15/III-1¹⁷⁴⁶, Schwerter mit im Querschnitt rautenförmiger Klinge (vgl. Taf. 2, 3)¹⁷⁴⁷ und Beschläge aus gebogenem Blech (Taf. 27, 116) ab Mitte des 3. Jahrhunderts; eine zweigliedrige Fibel mit umgeschlagenem Fuß der Variante 16-2/I-3 (Abb. 25, 15 Taf. 27, 90)¹⁷⁴⁸, ovale, runde und segmentförmige Schnallen der Variante 2 mit kurzem Dorn (Abb. 27, 6 Taf. 27, 49)¹⁷⁴⁹, Riemenzugen mit walzenförmigem Ende (vgl. Taf. 13, 10; 27, 38)¹⁷⁵⁰, Schalen (Terra Sigillata) mit eingezogenem Rand der Variante 2 (Taf. 24, 7 Taf. 27, 7)¹⁷⁵¹, Schalen (Terra Sigillata) mit durch eine Ritzlinie unterstrichener Mündung (Taf. 24, 6; 27, 126)¹⁷⁵² ab Anfang des 4. Jahrhunderts; Schalen (Terra Sigillata) mit horizontalem Rand (Abb. 25, 14 Taf. 27, 138)¹⁷⁵³, scheibengedrehte Schalen aus dunklem Ton (vgl. Taf. 18, 5)¹⁷⁵⁴ und Becher mit bikonischem Körper (vgl. Taf. 18, 4)¹⁷⁵⁵ ab Mitte des 4. Jahrhunderts; handgeformte Krüge aus dunklem Ton (vgl. Taf. 19, 5)¹⁷⁵⁶, Teller vom Typ ARSW der Form 62B (Taf. 24, 5; 27, 140)¹⁷⁵⁷ und ovale, runde und segmentförmige Schnallen der Variante 3 mit langem Dorn (Abb. 27, 17; 28, 5 Taf. 27, 130)¹⁷⁵⁸ ab dem letzten Viertel des 4. Jahrhunderts; Teller (Terra Sigillata) vom Typ Antiochia 910-2A (Taf. 24, 4; 27, 139)¹⁷⁵⁹, doppelhenkeliger Becher (Terra Sigillata) (vgl. Taf. 18, 6), der in Chersonesos im Mittelteil des Kammergrabes 5/1982 zusammen mit einer Münze des Arkadios I. (395-408) gefunden wurde¹⁷⁶⁰ sowie Glasbecher mit dunkelblauen Noppen vom Typ Sorokina I-D (vgl. Taf. 19, 6) seit dem späten 4. Jahrhundert¹⁷⁶¹.

Die Fibel mit umgeschlagenem Fuß und gewölbtem Bügel von Lučistoe aus der Bestattung (6) im Kammergrab 88 (Taf. 24, 11; 27, 115) ist vom selben Typ wie diejenigen, die G. Diaconu unter die gotischen Varianten einordnet. Seiner Meinung nach wurden sie in den Jahren 330-400 getragen¹⁷⁶².

Zweigliedrige Fibeln mit umgeschlagenem Fuß der Variante 16-2/I-2-3 (Taf. 20, 8; 27, 90)¹⁷⁶³ sowie glatte Blechfibeln mit Mittelgrat der Varianten 21/IAA (Taf. 20 1; 27, 93)¹⁷⁶⁴, 21/IAB (Taf. 20, 4; 27, 89)¹⁷⁶⁵ und

¹⁷³⁸ Ajbabin 1990, Abb. 2, 20; 5, 4.

¹⁷³⁹ Ajbabin 1990, Abb. 2, 27; 5, 6.

¹⁷⁴⁰ Ajbabin 1990, Abb. 2, 22; 5, 10.

¹⁷⁴¹ Ajbabin 1990, Abb. 2, 24; 5, 2.

¹⁷⁴² Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 19; 4, 6. – Brukner 1981, 194 t. 176.

¹⁷⁴³ Ajbabin 1990, 14 Abb. 2, 25; 3, 15.

¹⁷⁴⁴ Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 29; 3, 5.

¹⁷⁴⁵ Myc 1987, Abb. 5, 2.

¹⁷⁴⁶ Ajbabin/Chajredinova 1998, 299 Abb. 5, 6.

¹⁷⁴⁷ Myc 1987, Abb. 5, 11.

¹⁷⁴⁸ Ajbabin/Chajredinova 1998, 299 Abb. 13, 12. – Vejrnarn/Ajbabin 1993, Abb. 74.17.

¹⁷⁴⁹ Vejrnarn/Ajbabin 1993, Abb. 4, 13; 76, 37. 39-40. – Ajbabin 1995, Abb. 6, 6.

¹⁷⁵⁰ Zaseckaja 1993, Kat. 34a-6.

¹⁷⁵¹ Ajbabin/Chajredinova 1998, Abb. 18, 8.

¹⁷⁵² Ajbabin/Chajredinova 1998, 295 Abb. 18, 7.

¹⁷⁵³ Ajbabin/Chajredinova 1998, 295 Abb. 13, 11; 18, 4.

¹⁷⁵⁴ Ajbabin 1990, 17 Abb. 2, 21.

¹⁷⁵⁵ Ajbabin 1990, 17 Abb. 2, 23; 6, 10.

¹⁷⁵⁶ Ajbabin 1990, 17 Abb. 2, 28; 7, 13.

¹⁷⁵⁷ Ajbabin/Chajredinova 1998, 295 Abb. 7, 9; 8, 25.

¹⁷⁵⁸ Ajbabin/Chajredinova 1998, 297 Abb. 5, 3. 8. 10-11. 16; 8, 6.

¹⁷⁵⁹ Ajbabin/Chajredinova 1998, 295 Abb. 18, 3.

¹⁷⁶⁰ Zubar' /Ivlev/Čepak 1990, 4 Abb. 7, 5. – Münzliste von T. I. Kostromičev Nr. 15.

¹⁷⁶¹ Ajbabin 1990, Abb. 2, 29.

¹⁷⁶² Diaconu 1971, 251. 253 Taf. VIII, 13.

¹⁷⁶³ Ambroz 1966, 66. – Ajbabin 1990, 18 Abb. 2, 34; 8, 6-7. – Ajbabin/Chajredinova 1998, 299 Abb. 8, 3.

¹⁷⁶⁴ Ambroz 1966, 68. 82. – Vejrnarn/Ajbabin 1993, 101. 182 Abb. 73, 5.

¹⁷⁶⁵ Ambroz 1966, 83. – Vejrnarn/Ajbabin 1993, 101. 182 Abb. 74, 14.

21/IBA (Taf. 20, 2-3; 27, 91-92)¹⁷⁶⁶, die denjenigen aus den Gräbern der Stufe $\Delta 1$ von 375-410 ähnlich sind¹⁷⁶⁷, finden sich in den Bestattungen der vierten Gruppe zusammen mit den Belegen der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts (Taf. 27, 89-93)¹⁷⁶⁸. Die glatte Blechfibel mit Mittelgrat aus dem Grab 69 von Iluraton entspricht in den Größenverhältnissen ihres Fußes¹⁷⁶⁹ jenen der Fibeln der Variante 21/IIAA (Taf. 20, 9). Die gegossenen Blechfibeln mit Mittelgrat der Varianten 21/IIAA von Lučistoe aus den Kammergräbern 58 (Taf. 20, 5; 27, 105) und 100 (Schicht 3) (Taf. 20, 7; 27, 104) sowie die Fibel mit umgeschlagenem Fuß aus dem Donaugebiet (Taf. 20, 6; 27, 106) sind anhand der Analogien aus derselben Region der Stufe $\Delta 2$ zuzuweisen. J. Tejral beschränkte in seinem Beitrag von 1988 diese Stufe auf den Zeitraum zwischen 410 und 440, schlägt in einer späteren Arbeit aber einen nicht so exakten chronologischen Rahmen vor: Für die Stufe $\Delta 2$ den Zeitraum von 380/400 bis 440/450 und für die Stufe $\Delta 2/\Delta 3$ den Zeitraum von 430/440 bis 470/480¹⁷⁷⁰.

Seit der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts werden auf der Krim Polyederohrringe (Taf. 24, 12; 27, 108)¹⁷⁷¹ angefertigt. Die im zweiten Kapitel beschriebene Garnitur von Lučistoe aus dem Grab 82, die aus Goldbesätzen (Abb. 25, 1-8. 10 Taf. 27, 84. 86. 120. 121) und Ohringen mit eingelegtem Bernstein (Abb. 25, 9 Taf. 27, 111) besteht, ist anhand solcher Schmuckstücke aus den Bestattungen der Aristokratie des Kreises Untersiebenbrunn-Airan aus dem Donaugebiet und Westeuropa in dieselbe Stufe $\Delta 2$ zu setzen¹⁷⁷². Die Zeit der Produktion der Schnallen der Variante 4 mit rundlichem Bügel und Dorn mit Einschnittverzierung (Abb. 27, 3-4)¹⁷⁷³ wird anhand vergleichbarer Stücke aus den Komplexen der Stufe $\Delta 2$ aus dem Donaauraum und aus den Gräbern der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts in Giljač und der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts in Djurso festgestellt¹⁷⁷⁴. Aus der gleichen Zeit stammen auch die frühen Schnallen der Variante 6 (Taf. 24, 3; 27, 132)¹⁷⁷⁵ und die massive Schnalle mit graviertem Beschlag aus Beljaus (Abb. 27, 2)¹⁷⁷⁶.

Neue Funde helfen die im Jahre 1990 veröffentlichte Typologie der ovalen und segmentförmigen Schnallen vervollständigen¹⁷⁷⁷. Bei den ovalen Gürtelschnallen mit Einschnittverzierung weist die Variante 5a Einschnittverzierungen an der Spitze und an der Basis des Dornes (Abb. 28, 6. 8 Taf. 22, 6; 27, 143) und die Variante 5b einen facettiertem oder glatten Dorn (Taf. 23, 5; 27, 142) auf¹⁷⁷⁸. Die Schnallen der Varianten 5a und 5b treten in den Nekropolen der Černjachov-Kultur, im Nordkaukasus und im Donaugebiet in den Bestattungen der Stufe $\Delta 2$ auf¹⁷⁷⁹. Die ovalen Schnallen der Variante 7, die mit einer imitierten Kerbe gegossen wurden, fanden sich in Lučistoe in der Bestattung (4) des Kammergrabes 88 (Taf. 24, 15; 27, 123) und in Kerč im Kammergrab 154/1904¹⁷⁸⁰. Die ovalen Schnallen, deren Dorn mit einem imitierten zoomorphen Kopf verziert wurde, werden der Variante 8 zugeordnet und haben zwei Untervarianten. Die Schnallen der Variante 8-1 mit facettiertem Bügel entdeckte man in Skalistoe im Nischengrab 431 (Abb. 22, 2 Taf. 27, 144) und in Kerč in der Bestattung (4) des Kammergrabes 154 (Taf. 23, 10)¹⁷⁸¹. Eine Schnalle der Variante 8-2 mit glatttem Bügel wurde in Cherson und im Kammergrab 54a in Lučistoe (Taf. 23, 4; 27, 135) gefunden¹⁷⁸².

¹⁷⁶⁶ Ambroz 1966, 83.

¹⁷⁶⁷ Tejral 1988, 295 Abb. 1, 13-14; 8; 15-18. – Tejral 1992, Abb. 7, 18.

¹⁷⁶⁸ Ajbabin 1990, 18 Abb. 2, 53; 9, 4-5. – Ambroz 1994/1995, 34.

¹⁷⁶⁹ Chršanoskij 1988, Abb. 7.

¹⁷⁷⁰ Tejral 1988, 241. 295 Abb. 9, 5; 16, 3-4; 27, 8-9; 28, 24. – Tejral 1997, 351.

¹⁷⁷¹ Ajbabin 1990, 58 Abb. 2, 60.

¹⁷⁷² Kubitschek 1911, 46. 64 Abb. 12, b-e. – Tejral 1988, 267-273. 295. – Tejral 1997, 334-340 Abb. 6, 3. – Bóna 1991, 19. 270 Taf. 15. – Pilet 1995, 331 Abb. 3. – Ajbabin/Chajredinova 1998, 309.

¹⁷⁷³ Ajbabin 1990, 28 Abb. 2, 47; 23, 1-2.

¹⁷⁷⁴ Salamon/Barköczi 1971, 39. 66 Abb. 6, 1 Taf. XVII, 1. – Dmitriev 1982, 104 Abb. 10, 16. – Ambroz 1989, Abb. 9, 24-25. – Tejral 1997, 338. 351 Abb. 17, 6-7.

¹⁷⁷⁵ Ajbabin 1990, 28 Abb. 2, 43. – Tejral 1997, 338f. Abb. 17, 2-4.

¹⁷⁷⁶ Ajbabin 1990, 28f. Abb. 2, 45. – Tejral 1997, 338f. Abb. 17, 17-18. 20.

¹⁷⁷⁷ Ajbabin 1990, 27-29.

¹⁷⁷⁸ Ajbabin 1990, 28 Abb. 2, 48; 22, 12. – Chrapunov/Mul'd 1997, 257 Abb. 149, 1. – Ajbabin/Chajredinova 1998, 297 Abb. 8, 7.

¹⁷⁷⁹ Salamon/Barköczi 1971, 54. 66 Abb. 7, 12 Taf. XVII, 3. – Magomedov 1987, Abb. 31, 12-13. – Ambroz 1989, 35 Abb. 9, 3; 13, 1. – Tejral 1997, 327. 351 Abb. 6, 3.

¹⁷⁸⁰ Ajbabin/Chajredinova 1998, 291 Abb. 21, 25. – Zaseckaja 1993, 80 Taf. 52, 265.

¹⁷⁸¹ Zaseckaja 1993, 76 Taf. 49, 232. – Vejrnarn/Ajbabin 1993, Abb. 76, 23.

¹⁷⁸² Ajbabin 1990, 29 Abb. 2, 50.

Die rechteckige Schnalle von Lučistoe aus der Bestattung (5) im Kammergrab 88 (Taf. 24, 2; 27, 124) hat eine Analogie in Kerč im Kammergrab 154/1904¹⁷⁸³. Die trapezförmige Schnalle von Lučistoe aus dem Kammergrab 52 weist ebenfalls in einem Katakombengrab des 5. Jahrhunderts im nordkaukasischen Giljač eine Parallele auf¹⁷⁸⁴. Die geriffelte Schnalle aus der Bestattung (5) im Kammergrab 88 in Lučistoe unterscheidet sich in der Form des Bügels (Taf. 24, 8; 27, 134) von allen publizierten geriffelten Schnallen. Ihr Dorn ist in Form und Verzierung für die Schnallen der Stufen $\Delta 2$ und $\Delta 2/\Delta 3$ charakteristisch¹⁷⁸⁵. Dortselbst wurden auch Riemenbeschläge in figürlicher Form (Taf. 24, 9; 27, 117) gefunden.

Zu den Komplexen der betrachteten Gruppe gehören Riemenbeschläge der Variante 1a aus zwei glatten Platten (Abb. 27, 5)¹⁷⁸⁶ und der Variante 1b mit einer Längsfacette in der Mitte der oberen Platte¹⁷⁸⁷. Dazu gehören auch die Beschläge der Variante 2 aus zwei mit Nieten in zwei Reihen verbundenen Platten (Abb. 27, 11), welche der Riemenzunge aus einer Bestattung der Stufe $\Delta 1$ ähnlich sind¹⁷⁸⁸ sowie Beschläge der Variante 5 aus mit Goldfolie überzogenem Bronzenblech, die für die hunnischen Bestattungen der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts und späterer Zeit charakteristisch sind¹⁷⁸⁹. Die glatten Riemenzungen der Variante 6-1 mit einem Sägeschnitt für den Riemen im oberen Bereich, die in Lučistoe im Kammergrab 88 (Taf. 24, 10) entdeckt wurden, sind mit den Riemenzungen aus den Gräbern des Donaugebiets der Stufe $\Delta 1$ und $\Delta 2$ typologisch verwandt¹⁷⁹⁰. Die unten gekrümmten Riemenzungen der Variante 6-3 von Zamorskoe aus dem Grab 11 (Taf. 23, 7; 27, 107) und von Kerč aus der Bestattung (3) des Kammergrabes 165/1904 gleichen der Riemenzunge von Untersiebenbrunn der Stufe $\Delta 2$ ¹⁷⁹¹. Die gegossene Riemenzunge der Variante 6-4 mit einem Sägeschnitt für den Riemen im oberen Teil und seitlichen Facetten aus dem Grab 33 von Charax (Taf. 23, 4; 27, 109) ist denjenigen vom selben Typ in den westeuropäischen Bestattungen der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts ähnlich¹⁷⁹². In die gleiche Zeit gehören auch die im unteren Bereich figürlichen Riemenzungen (Taf. 23, 13-14; 27, 112) aus dem Kammergrab 88 von Lučistoe, die denen im Dnestrgebiet und in Dagestan an der kaspischen Küste entdeckten entsprechen¹⁷⁹³.

Die Schale (Terra Sigillata) mit umgelegtem Rand aus dem Kammergrab 88 (Taf. 22, 4; 27, 137) ähnelt den Schalen des späten 4. und des frühen 5. Jahrhunderts aus dem westlichen Schwarzmeergebiet¹⁷⁹⁴. Die Schalen (Terra Sigillata) mit abgerundetem Rand vom Typ Antiochia 965 und 967 aus demselben Kammergrab (Taf. 22, 2; 27, 128) und aus den Kammergräbern 421 und 457 von Skalistoe sind nach J. Hayes für das späte 4. und das frühe 5. Jahrhundert kennzeichnend¹⁷⁹⁵. In Cherson gibt es solche Schalen in den Komplexen des 5. bis zur Mitte des 6. Jahrhunderts¹⁷⁹⁶. Der schlecht lackierte Krug von rosa Farbe aus der Bestattung (5) im Kammergrab 88 von Lučistoe (Taf. 22, 1; 27, 125) hat Analogien in Chersonesos in den spätrömischen Kammergräbern von 1907¹⁷⁹⁷ und 5/1982 mit vielen Bestatteten, Beigaben des 3./4. Jahrhunderts und einer Münze des Arkadios I. (395-408)¹⁷⁹⁸.

Die Amphoren aus rotem Ton vom Typ Keay XXIX mit konischem Körper und spitzem Fuß vom Čatyr-Dag aus dem Grab 2 (Taf. 21, 3; 27, 102)¹⁷⁹⁹ und ohne Fuß vom Typ Zeest 1026 von Charax aus den Gräbern 7 und

1783 Ajbabin/Chajredinova 1998, 299 Abb. 16, 28; 21, 25. – Zaseckaja 1993, 80 Taf. 52, 263.

1784 Kovalevskaja 1981, Abb. 60, 11. – Ajbabin/Chajredinova 1998, 299 Abb. 5, 2.

1785 Tejral 1997, 351 Abb. 16, 18; 23, 3.

1786 Ajbabin 1990, 50 Abb. 2, 46; 47, 7-9.

1787 Ajbabin 1990, Abb. 47, 10. – Zaseckaja 1993, 61 Taf. 27, 127a-b. – Chrapunov/Mul'd 1997, 257 Abb. 149, 4-5.

1788 Ajbabin 1990, 50. – Tejral 1992, Abb. 3, 20.

1789 Ajbabin 1990, 51 Abb. 2, 56; 47, 11-12. – Tejral 1988, Abb. 29, 11-13.

1790 Tejral 1988, Abb. 22, 7-8. – Tejral 1992, Abb. 3, 27.

1791 Tejral 1988, Abb. 24, 13. – Ajbabin 1990, 51 Abb. 2, 49; 47, 18.

1792 Böhme 1974, 76. 278. 291 Taf. B, 33; 77, 5; 91, 3. – Ajbabin 1984, 113 Abb. 5, 20.

1793 Subbotin/Dzigovskij 1990, Abb. 6, 2; 7, 4. – Gmyrja 1993, Abb. 35, 19.

1794 Opaít 1985, 157 Abb. 4, 2-4.

1795 Vejrnar/Ajbabin 1993, Abb. 59, 17; 74, 8. – Hayes 1972, 325-327 Abb. 65, 1.

1796 Romančuk/Sazanov 1991, 11 Abb. 1, 1-2.

1797 Skubetov 1911, Abb. 64.

1798 Zubar'/Ivlev/Čepak 1990, 5 Abb. 4, 1.

1799 Myc 1987, 153f. Abb. 5, 10.

26 (Taf. 21, 2; 27, 101)¹⁸⁰⁰ waren im Mittelmeergebiet seit dem 5. Jahrhundert verbreitet¹⁸⁰¹. Verschiedene Varianten der vorliegenden Amphoren treten in Cherson und im westlichen Schwarzmeergebiet in den Komplexen der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts und in den Schichten aus dem Zeitraum vom 5. bis ins 7. Jahrhundert auf¹⁸⁰². Die Amphoren aus rotem Ton mit zylindrischem Körper und Fuß stammen aus Charax aus den Gräbern 3, 8, 15, 29 (Taf. 21, 5), 33, dem Čatyr-Dag aus dem Grab 1 (Taf. 21, 6; 27, 94) und aus dem Kammergrab 54a von Lučistoe (Taf. 21, 4; 27, 95)¹⁸⁰³. Gleichartige Amphoren sind in den Komplexen der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts von Sudža¹⁸⁰⁴, Cherson¹⁸⁰⁵ und Tyras¹⁸⁰⁶ vorhanden. In der Nekropole am Fluss Černaja im Kammergrab 11/1989 lag eine solche Amphore (Taf. 21, 2) zusammen mit einer Schnalle mit rundem Bügel der Variante 2 (Abb. 21, 10), Goldflittern (Abb. 21, 16-26) und Polyederohrringen (Abb. 21, 30-31), die in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts angefertigt wurden. In Karthago fanden sich Fragmente von nordafrikanischen Amphoren dieser Form in den Schichten aus der Zeit zwischen dem letzten Viertel des 4. Jahrhunderts und dem späten 6. Jahrhundert¹⁸⁰⁷.

Die Glasbecher vom Typ Sorokina I-B aus den Gräbern 15, 29 (Taf. 20, 10; 27, 113) und 33 von Charax, aus den Kammergräbern 58 (Taf. 24, 1; 27, 141) und 88 von Lučistoe und aus dem Kammergrab 154/1904 von Kerč¹⁸⁰⁸ sind mit der Form 13c verwandt. Wobei die Becher vom Typ Sorokina I-E von Beljaus (Abb. 28, 1) sowie aus dem Kammergrab 154/1904 (Taf. 22, 5)¹⁸⁰⁹ in Kerč der Form 13a ähneln und die Becher vom Typ Sorokina II von Charax aus dem Grab 33 (Taf. 21, 10; 27, 88) und von Kerč aus dem Kammergrab 145¹⁸¹⁰ mit der Form 13d aus dem Mittelmeergebiet verwandt sind. Nach den Angaben von D. Foy waren die Gefäße der Formen 13c¹⁸¹¹, 13a¹⁸¹² und 13d¹⁸¹³ in der Schicht der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts vorhanden. Das kelchförmige Gefäß aus dem Kammergrab 88 von Lučistoe (Taf. 22, 7; 27, 114) ähnelt der Form 14 aus den Schichten der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts¹⁸¹⁴. Die Glasbecher mit geschliffenen wabenförmigen Vertiefungen vom selben Typ wie solche von Charax aus dem Grab 29 (Taf. 21, 8; 27, 97) und von Skalistoe aus dem Kammergrab 434¹⁸¹⁵ finden sich in Pannonien und Frankreich in den Bestattungen des späten 4. Jahrhunderts und der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts¹⁸¹⁶. Im Mittelmeergebiet waren Becher mit Wellenbandverzierung¹⁸¹⁷, die dem aus dem Grab 82 von Lučistoe (Abb. 25, 12) ähnlich sind, in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts verbreitet, wobei Glaskrüge, die dem aus dem Kammergrab 54a von Lučistoe (Taf. 22, 3) entsprechen, bis zum Ende des 5. Jahrhunderts gebräuchlich waren¹⁸¹⁸.

Anhand der Münzen, die in der Zeit von 379 bis 495 geprägt wurden, aus dem Kammergrab 31 von Inkerman und der Münzen aus der Zeit von 395 bis 408 aus dem Kammergrab 5/1982 von Chersonesos sowie anhand datierter Analogien aus dem Donau- und Mittelmeergebiet werden die Komplexe der vierten Gruppe von der südwestlichen Krim in die ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts datiert.

Aus dem Kammergrab 87 in der Nekropole von Družnoe stammt der einzige Komplex, der aus den für diese Gruppe typischen Funden, wie der Schnalle mit rundem Bügel der Variante 5a (Taf. 27, 143), den

¹⁸⁰⁰ Blavatskij 1951, Abb. 8, 2; 13, 1. – Zeest 1961, 121 Taf. XL, 1026.

¹⁸⁰¹ Keay 1984, 225. 227 Abb. 26, 1; 95, 1.

¹⁸⁰² Antonova u. a. 1971, 83f. Abb. 3. – Jakobson 1979, 9 Abb. 1, 2. – Kuzmanov 1985, Taf. A63. – Romančuk/Sazanov 1991, 7.

¹⁸⁰³ Blavatskij 1951, Abb. 8, 1; 9, 5-7; 13, 2, 3. – Myc 1987, Abb. 5, 1. – Ajbabin 1990, 14 Abb. 2, 35; 4, 2. 9.

¹⁸⁰⁴ Jakobson 1979, 9 Abb. 1, 5.

¹⁸⁰⁵ Jakobson 1979, 9. – Antonova u. a. 1971, Abb. 8.

¹⁸⁰⁶ Kravčenko/Korpusova 1975, Abb. 3, 1; 6, 2r.

¹⁸⁰⁷ Peacock 1984, 119. 140 Abb. 44, 134; 45.

¹⁸⁰⁸ Sorokina 1971, 86f. Abb. 1, 2. – Sorokina 1973, 183. 186 Abb. 2, 1-2. – Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 36; 3, 4. – Ajbabin/Chajredinova 1998, 297 Abb. 8, 20; 20, 2.

¹⁸⁰⁹ Sorokina 1971, 89 Abb. 1, 6. – Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 40.

¹⁸¹⁰ Sorokina 1973, 183 Abb. 2, 3. – Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 39; 3, 7.

¹⁸¹¹ Foy 1995, 198-199 Taf. 9, 76-77.

¹⁸¹² Foy 1995, 199 Taf. 9, 71-73.

¹⁸¹³ Foy 1995, 200 Taf. 9, 80-83.

¹⁸¹⁴ Foy 1995, 200 Taf. 10, 93; 22, 14. – Maioli 1994, 247 Abb. III, 153.

¹⁸¹⁵ Sorokina 1973, 184 Abb. 2, 10. – Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 32; 3, 10.

¹⁸¹⁶ Barcòci/Salamon 1968, 39 Abb. 7, 1-2; 4, 1; 6, 2. – Barcòci 1971, 71 Abb. 9. – Böhme 1974, 137. 150. 315f. Taf. 122, 15.

¹⁸¹⁷ Sternini 1995, 248 Abb. 6, 33-34.

¹⁸¹⁸ Sternini 1995, 260 Abb. 18, 28.

Riemenzungen der Variante 16 sowie früheren Funden besteht. Da in den übrigen Gräbern von Družnoe nur die Komplexe von der ersten bis zur dritten Gruppe vertreten sind, kann man annehmen, dass man in dieser Nekropole den letzten Toten um die Wende zum 5. Jahrhundert in eben diesem Kammergrab bestattete. Die Amphoren aus den späten Bestattungen in den Nekropolen von dem Čatyr-Dag und Charax (Taf. 27, 94. 101-102) sowie dort gefundene Glasgefäße (Taf. 27, 88. 97. 113) belegen, dass man in diesen Gräberfeldern während der gesamten ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts bestattete. In den frühen Gräbern von Skalistoe wurde folgendes Inventar freigelegt: Eine eiserne ovale Schnalle der Variante 2 (Nischengrab 481)¹⁸¹⁹, die im 4. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts im Gebrauch war; eine Schnalle mit ovalem Bügel der Variante 3 aus dem letzten Viertel des 4. und dem 5. Jahrhundert und eine handgeformte Schale aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts¹⁸²⁰ (Kammergrab 101); Blechfibeln mit Mittelgrat der Typen 21/IAA (Taf. 27, 93) und 21/IAB (Taf. 27, 89), Schalen (Terra Sigillata), vom Typ Antiochia 965 und 967¹⁸²¹ (vgl. Taf. 27, 128) (Kammergrab 421); eine Schnalle mit ovalem Bügel der Variante 8-1 (Taf. 27, 144) (Nischengrab 431); ein Becher mit geschliffenem Ornament (vgl. Taf. 27, 97) (Kammergrab 434)¹⁸²²; ein ovaler Bügel der Schnalle der Variante 5 (Nischengrab 438)¹⁸²³; Schalen (Terra Sigillata), vom Typ Antiochia 965 und 967 (Kammergrab 457)¹⁸²⁴; Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante 21/IBА (Taf. 20, 2) (Kammergrab 485); in der Nekropole am Fuß des Berges Bakla im Kammergrab 66 eine runde Schnalle der Variante 3 (Abb. 20, II, 2) sowie eine Fibel aus dem Donaugebiet (Abb. 20, II, 1) der Stufe Δ 2. In den älteren Kammergräbern und in dem Grab 82 von Lučistoe treten die für die vierte Gruppe typischen Funde auf: Im Kammergrab 52 eine trapezförmige Schnalle aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts¹⁸²⁵; im Kammergrab 54a eine ovale Schnalle der Variante 8-2 (Taf. 27, 135), eine Amphore mit zylindrischem Körper (Taf. 27, 95) und ein Glaskrug (Taf. 27, 112); im Kammergrab 55 eine ovale Schnalle der Variante 5b (Taf. 27, 142); im Kammergrab 58 eine Blechfibel mit Mittelgrat vom Typ 21/IAA (Taf. 27, 105) und eine Fibel aus dem Donaugebiet mit umgeschlagenem Fuß (Taf. 27, 106) der Stufe Δ 2; im Grab 82 Ohringe (Taf. 27, 111) und ein Glasbecher (Taf. 27, 129); im Kammergrab 88 Ohringe wie im Grab 82, Schnallen mit ovalem Bügel der Varianten 5a (Taf. 27, 143), 5b (Taf. 27, 142) und 7 (Taf. 27, 123), eine Riemenzunge 6-1 (Taf. 24, 10) der Stufen Δ 1 und Δ 2, Gefäße aus Terra Sigillata, wie ein Krug (Taf. 27, 125) und Schalen (Taf. 27, 128. 137). sowie Glasgefäße (Taf. 27, 96. 113-114). Die bei den Ausgrabungen der frühen Gräber in Lučistoe, Skalistoe und am Fuß des Berges Bakla gefundenen Beigaben belegen die Entstehung der ersten zwei Nekropolen um die Wende zum 5. Jahrhundert und der dritten Nekropole in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts.

In Kerč sind die geschlossenen Komplexe der vierten Gruppe in einer Nische des Kammergrabes 145/1904 und in den Familienkammergräbern 154/1904 und 165/1904 freigelegt worden. In den beiden letzten Kammergräbern lagen 11 bzw. 10 Skelette¹⁸²⁶. Zuerst bestattete man in den Wandvertiefungen und später auch auf dem Bodes des Grabes.

In den Wandvertiefungen des Kammergrabes 154/1904 ist Folgendes gefunden worden: In der mittleren Vertiefung an den Skeletten (5) und (6) runde Schnallen der Variante 3¹⁸²⁷ aus dem letzten Viertel des 4. und der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts; in der linken Vertiefung in den Bestattungen (7) und (8) Glasbecher mit dunkelblauen Noppen der Typen I-B und I-E¹⁸²⁸ aus dem späten 4. und der ersten Hälfte

1819 Vejrnarn/Ajbabin 1993 Abb. 88, 24.

1820 Ajbabin 1990, 17 Abb. 2, 31; 7, 12. 15. – Vejrnarn/Ajbabin 1993, Abb. 4, 12. 17.

1821 Vejrnarn/Ajbabin 1993, Abb. 74, 8.

1822 Vejrnarn/Ajbabin 1993, Abb. 76, 33.

1823 Vejrnarn/Ajbabin 1993, Abb. 79, 15.

1824 Vejrnarn/Ajbabin 1993, Abb. 59, 17.

1825 Ajbabin/Chajredinova 1998, Abb. 5, 2.

1826 Zaseckaja 1993, 95-98.

1827 Zaseckaja 1993, 96 Kat. 233-234; 261a-b. – Ajbabin 1990, 28 Abb. 2, 26; 22, 8-11. 16-18.

1828 Sorokina 1971, 86f. 89 Abb. 1, 2. 6. – Ajbabin 1990, 13 Abb. 2, 36. 40; 3, 4. 6.

des 5. Jahrhunderts¹⁸²⁹, gleichzeitige runde Schnallen der Variante 3¹⁸³⁰, eine fragmentarisch erhaltene Blechfibel mit Mittelgrat mit Einfassungen¹⁸³¹ und Goldblechröhrchen¹⁸³²; in der rechten Nische in den Bestattungen (9), (10) und (11) einen Glasbecher mit dunkelblauen Noppen vom Typ I-B¹⁸³³ aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts¹⁸³⁴, Goldblechröhrchen und mit Bernstein und Karneol besetzte Ohringe¹⁸³⁵; auf dem Boden des Kammergrabes in der Bestattung (1) runde Schnallen der Variante 3¹⁸³⁶, in der darauf liegenden Bestattung (2) Blechfibeln mit Mittelgrat mit Fußplatte der Variante 21/IIAA (Taf. 23, 2; 27, 118)¹⁸³⁷, ein Goldkranz mit der Abbildung einer Münze von Valentinian I. (364-375), Goldblechröhrchen und Goldbeschlüge¹⁸³⁸, eine große Schnalle mit Rosettendekor auf dem Beschlag (Taf. 23, 11; 27, 136)¹⁸³⁹, in der Bestattung (3) eine runde Schnalle der Variante 3¹⁸⁴⁰ und eine in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts hergestellte runde Schnalle der Variante 5¹⁸⁴¹, in der Bestattung (4) eine Schnalle der Variante 8-1 (Taf. 23, 10; 27, 144)¹⁸⁴² sowie eine runde Schnalle der Variante 3¹⁸⁴³.

In den Wandvertiefungen des Kammergrabes 165/1904 ist folgendes Inventar gefunden worden: In der mittleren in der Bestattung (4)¹⁸⁴⁴ eine Blechfibel mit Mittelgrat der Variante IBB¹⁸⁴⁵ und eine Fibel mit umgeschlagenem Fuß, die denen aus dem Donauebiet aus den Komplexen der Stufe $\Delta 2$ (Taf. 23, 1) ähnlich ist¹⁸⁴⁶, eine Pyxis aus Bein, in der Bestattung (5) ein Goldkranz mit der Abbildung einer Münze des Sauromates II. (173/174-210/211)¹⁸⁴⁷, runde Schnallen der Varianten 3¹⁸⁴⁸ und 5¹⁸⁴⁹, Schnallen mit der Imitation eines Tierkopfes am Dorn der Variante 2¹⁸⁵⁰ und ein Sattel mit Glöckchen¹⁸⁵¹; in der rechten Vertiefung in der Bestattung (6) Blechfibeln mit Mittelgrat¹⁸⁵² der Variante 21/IIAA (Taf. 23, 3; 27, 110), in der linken Vertiefung in der Bestattung (9) eine runde Schnalle¹⁸⁵³ der Variante 4 aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts¹⁸⁵⁴, in der Bestattung (10) zwei Blechfibeln mit Mittelgrat¹⁸⁵⁵ der Variante 21/IIAA, auf dem Boden des Kammergrabes in der Bestattung (3) runde Schnallen¹⁸⁵⁶ der Varianten 3 und 4, am unteren Ende gekrümmte Riemenzungen (vgl. Taf. 23, 7; 27, 107)¹⁸⁵⁷ und ein fragmentarisch erhaltenes Blechfibelpaar mit Mittelgrat vom Typ Smolin (Taf. 23, 6; 27, 131)¹⁸⁵⁸.

Die Schnallen mit Rosettendekor auf dem Beschlag werden an der Donau in den Jahren 420-454¹⁸⁵⁹ oder in der Stufe $\Delta 2$ 410-440¹⁸⁶⁰ benutzt, wobei die Blechfibeln mit sich über der Mitte erweiterter Fußplatte mit Mittelgrat der Variante 21/IIAA im ersten Drittel des 5. Jahrhunderts¹⁸⁶¹ oder in der Stufe $\Delta 2$ ¹⁸⁶² verwendet wurden. J. Werner und A. K. Ambroz datieren die Blechfibeln mit Mittelgrat vom Typ Smolin in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts¹⁸⁶³, J. Tejral in die Stufe $\Delta 2/\Delta 3$ in die Jahre 430-455¹⁸⁶⁴ und F. Bierbrauer in die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts¹⁸⁶⁵. In Anbetracht der Lage der Bestattungen mit oben erwähnten datierten

1829 Barcóczi/Salamon 1968, 39 Abb. 2, 1-3; 3, 3; 4, 1; 6, 2; 7, 1-2. – Böhme 1974, 137. 150. 315 Taf. 122, 15.

1830 Zaseckaja 1993, 96 Kat. 260-265.

1831 Zaseckaja 1993, 96 Kat. 236.

1832 Zaseckaja 1993, 96.

1833 Sorokina 1971, 87 Abb. 1, 3.

1834 Ajbabin 1990, 13 Abb. 3, 9.

1835 Zaseckaja 1993, 96 Kat. 243; 245.

1836 Zaseckaja 1993, 96 Kat. 219.

1837 Ambroz 1992, 65 Taf. 2, 12. – Zaseckaja 1993, 96 Kat. 222.

1838 Zaseckaja 1993, 96 Kat. 220-221; 225.

1839 Zaseckaja 1993, 96 Kat. 223. – Ajbabin 1990, 28 Abb. 23, 10.

1840 Zaseckaja 1993, 96 Kat. 231a.

1841 Zaseckaja 1993, 96 Kat. 231b. – Ajbabin 1990, 28 Abb. 2, 48; 22, 12.

1842 Zaseckaja 1993, 96 Kat. 232.

1843 Zaseckaja 1993, 96 Kat. 230.

1844 Sorokina 1971, Abb. 4, 4.

1845 Ajbabin 1990, 18 Abb. 2, 42.

1846 Tejral 1988, 295 Abb. 16, 3-4; 27, 5; 29, 5.

1847 Zaseckaja 1993, 97 Kat. 288.

1848 Zaseckaja 1993, 97 Kat. 291.

1849 Ajbabin 1990, 28 Abb. 2, 48; 22, 12. – Zaseckaja 1993, 97 Kat. 292.

1850 Zaseckaja 1993, 97 Kat. 289, 290. – Ajbabin 1990, 29 Abb. I, 4.

1851 Zaseckaja 1993, 97 Kat. 293.

1852 Zaseckaja 1993, 97 Kat. 295-296.

1853 Zaseckaja 1993, 97 Kat. 300.

1854 Ajbabin 1990, 28 Abb. 2, 47; 23, 1-2.

1855 Zaseckaja 1993, 97 f. Kat. 303.

1856 Zaseckaja 1993, 97 Kat. 278-280; 283.

1857 Zaseckaja 1993, 97 Kat. 286. – Ajbabin 1990, 51 Abb. 2, 49; 47, 18.

1858 Zaseckaja 1993, 97 Kat. 284.

1859 Csallány 1961, 121. 234 Taf. CCXV, 11; CCXVII, 3; CCXVIII, 6.

1860 Tejral 1988, 295 Abb. 27, 7; 35, 3.

1861 Werner 1960, 177 f. – Ambroz 1982, 107.

1862 Tejral 1988, 295 Abb. 9, 4; 27, 8-9; 28, 14. 27-28.

1863 Werner 1961, 28 f. Nr. 100-103. – Werner 1959, 423-427. 432 Anm. 27. – Annibaldi/Werner 1963, 368.

1864 Tejral 1988, 267-286. 295.

1865 Bierbrauer 1992, 264. 272-275.

Schnallen, Bechern, Fibel mit umgeschlagenem Fuß und Blechfibeln mit Mittelgrat der Varianten 21/ІББ und 21/ІІАА lässt sich schlussfolgern, dass in beiden Kammergräbern zuerst in den mittleren Wandvertiefungen bestattet wurde: Im Kammergrab 154 um die Wende zum 5. Jahrhundert und im Kammergrab 165 im ersten Viertel des 5. Jahrhunderts. Während der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts wurde in den seitlichen Wandvertiefungen beigesetzt. Die letzten Bestattungen auf dem Boden des Kammergrabes fallen in eine jüngere Zeit: Im Kammergrab 154 in den Anfang der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts und im Kammergrab 165 in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts. In Kerč wurden, wie wir beobachten können, die Schnalle mit Rosettendekor auf dem Beschlag aus dem Donaugebiet und die Fibeln der Variante 21/ІІАА immerhin zu Beginn der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts, die Fibeln vom Typ Smolin in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts getragen.

Das Inventar aus der Nische des Kammergrabes 145/1904 gilt als geschlossenen Komplex. Die dazugehörige Schnalle mit inkrustiertem Beschlag und rundem Bügel der Variante 6 (Taf. 24, 3; 27, 132)¹⁸⁶⁶ ist für die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts typisch¹⁸⁶⁷. Im Grab von Childerich I. (gestorben 481 oder 482) wird der Gebrauch solcher Schnallen im letzten Viertel des 5. Jahrhunderts dokumentiert¹⁸⁶⁸.

Anhand der Funde, wie eines Bechers mit dunkelblauen Noppen des Typs II, einer Blechfibel mit Mittelgrat der Variante I-ББ (Taf. 23, 9; 27, 98), runden Schnallen der Variante 3 sowie eines Glöckchens¹⁸⁶⁹ ist der Komplex mit den Bestattungen der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts, die in den Wandvertiefungen der Kammergräber 154/1904 und 165/1904 und auf der südwestlichen Krim freigelegt worden sind¹⁸⁷⁰, zu synchronisieren.

In den Komplexen der fünften Gruppe treten Schnallen mit rundem Bügel der Varianten 5 und 6 (Taf. 23, 5; 24, 3; 27, 132. 142-143 Abb. 29, 5-6), Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante 21/ІІАА (Taf. 23, 2-3; 27, 110. 118), Glasbecher mit dunkelblauen Noppen der Typen I-Б, I-В (Taf. 20, 10; 27, 113. 133) und I-Е (Taf. 22, 5)¹⁸⁷¹, Teller (Terra Sigillata) vom Typ Antiochia 910-2A und ARSW 62B¹⁸⁷² auf, die sich auch in den Bestattungen der vierten Gruppe finden.

Broschen in Zikadenform desselben Typs wie im Kammergrab 181/1902 von Kerč (Taf. 25, 2; 27, 154) und im Grabmal 3/1891 von Cherson (Taf. 25, 9; 27, 152) waren in Westeuropa, auf der Balkanhalbinsel und im Kaukasus im 5. und 6. Jahrhundert im Gebrauch¹⁸⁷³. Auf der Krim verbreiteten sie sich aber seit der Mitte des 5. Jahrhunderts¹⁸⁷⁴. Auch andere Beigaben aus den betrachteten Komplexen waren lange Mode: Riemenzungen der Variante II/6-5¹⁸⁷⁵ von der zweiten Hälfte des 5. bis in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts, Polyederohrringe (Taf. 24, 12; 27, 108)¹⁸⁷⁶ von der zweiten Hälfte des 5. bis in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts.

Die Komplexe dieser Gruppe werden anhand der gegossenen Blechfibeln mit Mittelgrat, dreieckiger oder halbrunder Kopfplatte und imitiertem Kerbschnittornament aus dem Grab 12 (Sacharnaja Golovka) (Taf. 25, 4; 27, 150), dem Grabmal 3/1891 (Cherson) (Taf. 25, 3; 27, 147) und Kammergrab 190 (Skalistoe) (Taf. 25, 5; 27, 151) datiert¹⁸⁷⁷. Sie haben Analogien im Donaugebiet aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts¹⁸⁷⁸. In den Komplexen der sechsten Gruppe in Cherson und Bosporos sind die oben erwähnten Teller (Terra Sigillata) vom Typ ARSW 62B vorhanden.

¹⁸⁶⁶ Zaseckaja 1993, 95 Kat. 26.

¹⁸⁶⁷ Werner 1956, Taf. 4, 1a. 6; 16, 11. 13; 20, 4; 52, 2-3; 53, 6 Abb. 47. – Kazanski 1982, Taf. C. – Ajbabin 1990, Abb. 2, 43; 22, 20-24.

¹⁸⁶⁸ Kazanski/Périn 1988, 13. 36.

¹⁸⁶⁹ Zaseckaja 1993, 95 Kat. 25; 27-30; 63; 69.

¹⁸⁷⁰ Ajbabin 1990, Abb. 2, 26. 39. 42. 44.

¹⁸⁷¹ Ajbabin 1990, Abb. 2, 26. 36. 43-44. 58.

¹⁸⁷² Hayes 1972, 328f. Abb. 66, 1. – Romančuk/Sazanov 1991, 36.

¹⁸⁷³ Werner 1961, 48. – Vinski 1957, 158-160. – Ambroz 1966, 35. 143.

¹⁸⁷⁴ Ajbabin 1990, 26f. Abb. 2, 64; 10, 7. 13.

¹⁸⁷⁵ Ajbabin 1990, 51 Abb. 2, 67; 47, 14-17.

¹⁸⁷⁶ Ajbabin 1990, 58 Abb. 2, 60.

¹⁸⁷⁷ Ajbabin 1990, 19 Abb. 2, 66; 14, 1. 3-4. 6.

¹⁸⁷⁸ Werner 1959, 427-431. – Ambroz 1966a, 214. – Ambroz 1971, 104. – Heinrich 1990, 94-96.

Die Komplexe dieser Gruppe werden mithilfe der Bügelfibeln mit je drei Knöpfen an der Kopfplatte sowie anhand der Schnallen datiert. Die Bügelfibeln von Cherson und Kerč wurden mit Kerbschnittornament verziert. Ihre halbrunden Kopfplatten weisen Ranken und die rautenförmigen Füße konzentrische Rauten auf (Taf. 25, 10; 27, 148)¹⁸⁷⁹. Mit ihrem Dekor sind sie den Fibeln der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts aus dem Donauroum und einer in Cherson gefundenen Fibel (Taf. 25, 1; 27, 148) ähnlich. Die Fibeln werden der Verzierungstechnik nach in zwei Varianten gegliedert. Die Fibeln der Variante 1 mit Kerbschnittverzierung wurden in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts im Donauroum und Italien hergestellt¹⁸⁸⁰. In diese Periode fallen folglich die Analogien von Cherson (Taf. 25, 10) und Kerč¹⁸⁸¹. Die Verzierung der späteren von der Krim stammenden Fibeln der Variante 2 wurde nach dem Gießen mit dem Stichel nachbearbeitet (Taf. 25, 13). Die geschlossenen Komplexe von der südlichen Krim belegen ihre Datierung. Im Grab 155 von Suuk-Su fand sich Inventar aus dem ersten Viertel des 7. Jahrhunderts¹⁸⁸², wobei im Kammergrab 77 von Lučistoe (Taf. 28, 23) eine Schnalle mit gepresstem Kreuz auf der großen rechteckigen Beschlagplatte der Variante 5-2, die für die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts (vgl. Taf. 28, 22) charakteristisch ist¹⁸⁸³, entdeckt wurde. Die Fibeln der Variante 1 wurden auf der Krim zuerst in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts nach Vorbildern aus dem Donaubegebiet produziert, während die Fibeln der Variante 2 auf der Halbinsel in der zweiten Hälfte des 6. und im 7. Jahrhundert hergestellt wurden.

Im Kammergrab 14/1914 von Cherson lagen die Fibeln der Variante 1 mit konzentrischen Rauten auf dem Fuß zusammen mit einer großen Schnalle mit rechteckiger Beschlagplatte der Variante 1-1, die mit geometrischem Kerbschnittmotiv verziert und punziert wurde (Taf. 25, 12; 28, 1. 3). Sie stammt wahrscheinlich aus Italien¹⁸⁸⁴. Derartige Schnallen aus dem Donaubegebiet werden den Jahren 472-568¹⁸⁸⁵ sowie der zweiten Hälfte des 5. und der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts¹⁸⁸⁶ und solche Schnallen aus Italien der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts sowie dem Anfang des 6. Jahrhunderts¹⁸⁸⁷ zugewiesen. Im Kammergrab 14/1914 von Cherson sind zwei Skelette freigelegt worden. Das Inventar hier besteht außer den erwähnten Fibeln und der Schnalle aus einer Brosche in Zikadenform und einer dreigliedrigen Schnalle mit gegossenem Bügel, dreikantigem Dorn und rechteckigem Beschlag der Variante 1 (vgl. Taf. 26, 3; 27, 165. 169)¹⁸⁸⁸, die im westlichen und östlichen Schwarzmeergebiet verbreitet waren¹⁸⁸⁹. Auf der südwestlichen Krim und in Djurso treten diese Schnallen in den Bestattungen aus der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts auf¹⁸⁹⁰. Neue Ausgrabungen in der Nekropole am Fluss Černaja bestätigen diese Datierung. Zusammen mit einer solchen Schnalle (Abb. 21, 6 Taf. 27, 164) liegen im Kammergrab 5/1988 der Boden eines Tellers (Abb. 21, 4) mit gepresster Kreuzdarstellung der späteren Variante der Gruppe 3 (nach J. Hayes erste Hälfte des 6. Jahrhunderts)¹⁸⁹¹, eine Schnalle vom selben Typ der Variante 1-2 aus der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts (Abb. 21, 8)¹⁸⁹² und Riemenzungen der Gruppe 2 der Variante 6-5 (Abb. 21, 7. 11. 13-15 Taf. 27, 162). In diesen Zeitraum sind auch große Schnallen mit rechteckiger Beschlagplatte der Variante 1-1 (Taf. 28, 1. 3) zu datieren. Die nierenförmigen Schnallen der Variante 1-1 aus den Komplexen der Gruppe 6 waren innerhalb des gesamten 6. Jahrhunderts im Gebrauch (Taf. 26, 6. 8; 27, 155-156. 170)¹⁸⁹³.

¹⁸⁷⁹ Werner 1961, 31-33 Taf. 31, 120-121; 33, 125. – Ajbabin 1990, 20f. Abb. 2, 72; 14, 11. 13. – Zubar’/Magomedov 1981, Abb. 5, 1-2.

¹⁸⁸⁰ Götze 1907, 2f. 9 Abb. 2, 8. – Csallány 1961, Taf. VIII, 10; XXVII, 9; L, 13; LXXIX, 16; CXXXIV, 2; CCLIX, 2. – Kovačević 1960, Abb. 26, 31. 90. 95. – Vinski 1978, Taf. 14, 1-2. – Bierbrauer 1975, Taf. XXXIX, 8; LII, 1; LXXIII, 3. – Werner 1961, 31-33. – Ajbabin 1990, 20f.

¹⁸⁸¹ Ajbabin 1990, 20 Abb. 2, 72; 14, 11.

¹⁸⁸² Ajbabin 1990, 20 Abb. 2, 72; 14, 13.

¹⁸⁸³ Ajbabin 1990, 31 Abb. 2, 105.

¹⁸⁸⁴ Ajbabin 1979, Abb. 5, 6; 6. – Ajbabin 1990, 39f. Abb. 24, 2. – Ambroz 1980, 326.

¹⁸⁸⁵ Csallány 1961, 227. 331 Nr. 201.

¹⁸⁸⁶ Vinski 1978, 35-39.

¹⁸⁸⁷ Bierbrauer 1975, 130f.

¹⁸⁸⁸ Ajbabin 1979, 30f. Abb. 5, 5-7. 9.

¹⁸⁸⁹ Ajbabin 1990, 36 Abb. 2, 68; 37, 5. 7-9. 11-13.

¹⁸⁹⁰ Ajbabin 1990, 36 Abb. 2, 68. – Dmitriev 1982, 104 Abb. 5, 39.

¹⁸⁹¹ Hayes 1972, 349. 367f. Abb. 79, f. i. k. n.

¹⁸⁹² Ajbabin 1990, 37 Abb. 2, 69; 37, 18. 21-22.

¹⁸⁹³ Ajbabin 1990, 37 Abb. 2, 70; 39, 1-2. 5.

Die zweihenkelige Amphore vom Typ LRA 10 aus rotem Ton mit Glimmerzusatz, spindelförmigem Körper und hohlem Fuß aus dem Kammergrab 64 (Gräberfeld am Fluss Černaja) (Taf. 26, 10; 28, 5) wird von I. B. Zeest dem Typ 95 zugeordnet. Allerdings nennt Zeest die Nekropole falsch und datiert das Kammergrabinventar ohne Beweise ins 4. Jahrhundert¹⁸⁹⁴ Fragmente von solchen Amphoren sind in der Schicht mit Keramik aus der Zeitspanne zwischen dem 4. und dem 7. Jahrhundert in Istanbul¹⁸⁹⁵, in den Schichten der zweiten Hälfte des 5. und des 6. Jahrhunderts in Marseille¹⁸⁹⁶ und Karthago¹⁸⁹⁷ sowie in einem Komplex der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts in Yassi Ada¹⁸⁹⁸ vorhanden. Unversehrte Amphoren stammen aus der Athener Agora aus den Schichten des späten 6. und des 7. Jahrhunderts¹⁸⁹⁹ sowie aus dem östlichen Schwarzmeergebiet aus den Schichten des 5. und des 6. Jahrhunderts¹⁹⁰⁰. Die Amphoren von der Krim haben zwei Varianten von Füßen: 1. mit hohlem Fuß und 2. mit massivem. In Cherson und Bosporos treten die Amphoren der Variante 1 in den Schichten des 5. und der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts auf und die Amphoren der Variante 2 in den Schichten der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts¹⁹⁰¹. Im erwähnten Kammergrab 64 lag eine Amphore der Variante 1 zusammen mit einer großen Schnalle mit rechteckiger Beschlagplatte der Variante 2 aus der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts (Taf. 28, 4-5 Abb. 22, 4)¹⁹⁰². Aus dem Kammergrab 12/1989 in dieser Nekropole stammt auch eine Amphore LRA 10 der Variante 1 (Abb. 21 Taf. 27, 158). Das oben Ausgeführte unterstützt die Datierung der Komplexe der Gruppe 6 in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts.

Die Komplexe der zweiten Hälfte des 6. und des 7. Jahrhunderts werden in drei chronologische Gruppen (7, 8 und 9) gegliedert. Die Zuordnung des Grabinventars den Gruppen beruht auf der Klassifikation der großen Blechfibeln mit Mittelgrat sowie der Bügelfibeln, Adlerschnallen und Riemenbeschläge.

Die großen Blechfibeln mit Mittelgrat von der Krim wurden aus Silberblech oder weißem Metallblech ausgeschnitten (Taf. 28, 18-19. 21. 24; 29, 2. 7. 12. 25). Auf der Rückseite wurden sie mit Kupferplatten oder Schäften befestigt. Ambroz klassifiziert sie nach ihrer Verzierung, Form und nach dem Größenverhältnis des Fußes. Er reiht die entsprechenden Fibeln von Suuk-Su unter die Variante II ein¹⁹⁰³. Ich unterscheide bei den Fibeln dieser Variante drei Untervarianten nach ihrer Verzierung und Länge: 1. mit Zierplatten auf der 18-22,5 cm langen Kopfplatte (Abb. 40, 6 Taf. 28, 18); 2. mit 15-19,2 cm langer Kopfplatte ohne Zierplatten (Abb. 61, 1 Taf. 28, 19); 3. mit 7,3-13,9 cm langer Kopfplatte (Taf. 28, 21. 24)¹⁹⁰⁴.

Die Fußplatte der silbernen Bügelfibeln trägt in der Regel eine Rankenverzierung. H. Kühn fasst sie unter dem Typ Kerč zusammen¹⁹⁰⁵. Fibeln desselben Typs finden sich hauptsächlich in Kerč sowie in Cherson, Suuk-Su (Kammergrab 162) und in Lučistoe (Kammergrab 54, Bestattung [12]) (Taf. 29, 19 Abb. 63, 2-3), Dneprgebiet¹⁹⁰⁶ sowie im Donaugebiet und in Deutschland¹⁹⁰⁷. Ihre Vorbilder aus dem Donaugebiet wurden mit Kerbschnittverzierung während der zweiten Hälfte des 5. und der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts produziert¹⁹⁰⁸.

In der Fachliteratur werden widersprüchliche Meinungen über die Chronologie der Krim-Fibeln vom Typ Kerč geäußert. Diese Diskussion habe ich an anderer Stelle ausführlich dargelegt¹⁹⁰⁹. Nach der Auffassung von Ambroz wurden diese Fibeln in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts Mode und blieben bis zur zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts und noch eine Zeit lang danach im Gebrauch¹⁹¹⁰. Bisher sind nur drei geschlos-

1894 Zeest 1961, 118f. Taf. XXXVIII, 95.

1895 Hayes 1992, 63 Abb. 22, 9.

1896 Bonifay/Villedieu 1989, 27 Abb. 7, L. R. A. 3.

1897 Peacock 1984, 121 Abb. 34, 4-5; 35, 14.

1898 Bass 1982, 183 Abb. 8-19, P74.

1899 Robinson 1959, 78f. 114-116. 119 Taf. 17, L50-51; 33, M335; 34, M373. – Riley 1979, 229f. Abb. 48.

1900 Scorpan 1977, 272f. Abb. 8, 5-6.

1901 Jakobson 1979, 11f. – Sazanov 1992, 102. 104-106.

1902 Ajbabin 1990, 30 Abb. 2, 71; 24, 4.

1903 Ambroz 1966, 86-89. 91. – Ambroz 1988, 7.

1904 Ajbabin 1990, 19.

1905 Kühn 1965, 92.

1906 Ajbabin 1990, 21 Abb. 2, 88; 15, 2-3; 32, 1; II.

1907 Kühn 1965, Taf. 62, 2. 3, 1-3.

1908 Vinski 1972-1973, Taf. XI, 60. – Vinski 1978, 40 Taf. X, 1. 12.

1909 Ajbabin 1979, 212-214.

1910 Ambroz 1992, 77-81 Taf. X, 2.

sene Komplexe mit Fibeln vom Typ Kerč bekannt. Im Grab 19 in Kerč lagen sie zusammen mit einer Schale (Terra Sigillata)¹⁹¹¹ LRC der Form 3F (**Abb. 37, 7**). In Suuk-Su im Kammergrab 162 und in Lučistoe im Kammergrab 54 (Bestattung [12]) sind die Adlerschnallen der Variante IV (**Abb. 63, 1**) zusammen mit den betrachteten Fibeln (**Abb. 63, 2-3**) gefunden worden¹⁹¹². Offensichtlich waren diese Fibeln während der zweiten Hälfte des 6. und in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts in Bosporos und in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts auf der südwestlichen Krim verbreitet (**Taf. 29, 19**).

Die silbernen vergoldeten Fibeln vom Typ Udine-Planis unterscheiden sich von den oben beschriebenen v. a. durch ihre großen Ausmaße (**Abb. 43, 3 Taf. 28, 11**). Die Kopfplatten wurden bereits beim Gießen mit schematischen Rankendarstellungen dargestellt und später mit dem Stichel nachbearbeitet. Die Kopf- und Fußplatten wurden mit rot eingelegten Fassungen verziert. Die Fußplatte weist Ansätze mit zwei Öffnungen auf, was das kennzeichnende Merkmal der Fibeln dieses Typs ist. Sie werden der Verzierungs-technik nach in zwei Varianten gegliedert. Zur Variante 1 gehören die Fibeln des späten 5. und der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts. aus Italien, Frankreich und dem Donauraum, die mit tiefem Kerbschnittornament verziert und punziert wurden und deren Fußplatte statt seitlicher Vorsprünge pickende Vögel zeigt¹⁹¹³. Die Variante 2 umfasst die Fibeln aus der Sammlung von A. L. Bertier-Delagarde, aus dem Donaugebiet¹⁹¹⁴ und aus Kerč (**Abb. 38, 6**) sowie diejenigen, deren Ziermotiv mit dem Stichel ausgebessert wurde (**Abb. 43, 3**) aus dem Kammergrab 77 von Lučistoe und schließlich solche aus dem Kubangebiet, deren Ziermotiv auf der Gußform graviert wurde¹⁹¹⁵. Die Fibeln vom Typ Udine-Planis der Variante 2 werden von H. Kühn in die Jahre 450-550¹⁹¹⁶, von J. Werner in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts¹⁹¹⁷ und von A. K. Ambroz in die zweite Hälfte des 6. sowie in das 7. Jahrhundert datiert¹⁹¹⁸. Die Fibeln der Variante 2 sind in Lučistoe im Kammergrab 77 in der Bestattung (1) zusammen mit einer Silberschnalle mit gepresster Kreuzdarstellung auf der großen rechteckigen Beschlagplatte der Variante 5-2 aus dem 7. Jahrhundert (**Abb. 43, 2 Taf. 28, 11-12**)¹⁹¹⁹. Der Bügel der Schnalle entspricht den ostrogothischen Bügeln des 6. Jahrhunderts aus dem Donaugebiet, Italien und Cherson¹⁹²⁰. aus. Höchstwahrscheinlich handelt es sich bei der Schnalle aus Lučistoe um ein älteres Exemplar des späten 6. und des frühen 7. Jahrhunderts. Die Fibeln der Variante 2 fanden sich in Kerč im Kammergrab 78/1907 auf dem Nischenregal zusammen mit einer nierenförmigen Schnalle der Variante I-2 aus der zweiten Hälfte des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts (**Taf. 26, 7**). Sie wurden auch im Kammergrab 152/1904 in der oberen Schicht, die auf der Schicht des zweiten Viertels und der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts lag sowie im Kammergrab 180 zusammen mit einer Gürtelgarnitur aus der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts (**Taf. 31, 61-62. 76**)¹⁹²¹ freigelegt. Die oben erläuterten Beobachtungen ermöglichen es, Laufzeit der Fibeln vom Typ Udine-Planis, Variante 2, auf der Krim auf die zweite Hälfte des 6. und auf das 7. Jahrhundert einzuschränken.

Viele Forscher zählen die Fibeln mit einer Bordüre aus Vogelköpfen auf der Kopfplatte, die von der Krim und aus dem Dneprgebiet stammten, zu den Fibeln vom Typ Dnepr (**Taf. 29, 13**). Die realistische Darstellung von Vogelköpfen, was das wesentlichste Merkmal ihrer Verzierung darstellt, ist in Skandinavien¹⁹²², dem Donaugebiet¹⁹²³, Italien¹⁹²⁴ und Lučistoe (**Abb. 70**)¹⁹²⁵ vertreten. Aus Skandinavien, Preußen, Spanien und dem Donaugebiet sind auch die Fibeln mit imitierter Darstellung von Vogelköpfen bekannt, die den krimi-

¹⁹¹¹ Ajbabin 1990, 16. 21 Abb. 5, 11; 15, 3.

¹⁹¹² Ajbabin 1990, 21 Abb. 2, 88. 136; II.

¹⁹¹³ Csallány 1961, Taf. CCVIII, 5-6. – Bierbrauer 1975, 89. 215. 217. 220. 240 Taf. XLII, 1-2; LXXIV, 7. – Pilet 1995, 328 Abb. 2, 6.

¹⁹¹⁴ Vinski 1978, 40 Taf. 11, 3.

¹⁹¹⁵ Ajbabin 1990, 21 Abb. 15, 6.

¹⁹¹⁶ Kühn 1965, 100 Taf. 63-65. – Kühn 1974, Taf. 612-614.

¹⁹¹⁷ Werner 1961, 29f.

¹⁹¹⁸ Ambroz 1992, 79-81.

¹⁹¹⁹ Ajbabin 1990, 31 Abb. 2, 105.

¹⁹²⁰ Vinski 1978, 39 Taf. XIV, 3. – Bierbrauer 1975, Taf. II, 5. – Bóna 1976, 55f. Taf. 6. – Ajbabin 1990, 29f. Abb. 2, 71; 24, 1.

¹⁹²¹ Ajbabin 1990, 21f. 38. 61 Abb. 2, 75. 125. 128-129. 138. 140; 15, 5-6; 39, 6; 50, 16. 18. 29-30. 40.

¹⁹²² Germanen, Hunnen und Awaren 1988, 465 Taf. 78 Nr. XI, 13.

¹⁹²³ Csallány 1961, Taf. CVIII, 1-2.

¹⁹²⁴ Bierbrauer 1975, Taf. XXIII, 1.

¹⁹²⁵ Ajbabin 1993, 166f. Abb. 6.

schen Exemplaren ähnlich sind¹⁹²⁶. Nach der Meinung von N. Åberg und A. K. Ambroz¹⁹²⁷ entstand dieser Fibeltyp im Donaugebiet. Eine Fibel diesen Typs stammt aus der Stadt Bel' und wurde nach dem Gießen wahrscheinlich von einem Meister aus dem Donaugebiet mit einer griechischer Inschrift¹⁹²⁸ versehen.

Die Bügelfibeln mit halbrunder Kopfplatte, die mit konzentrischen Bögen und rippenartiger Verzierung gegossen wurden, und mit rautenförmiger Fußplatte mit zwei seitlichen Vorsprüngen in Vogelkopfform sowie vier runden Vorsprüngen aus Lučistoe (**Abb. 68, 6**), Skalistoe und Chersonesos-Cherson (**Abb. 68, 5**)¹⁹²⁹ haben, wie die Fibel vom Typ Kiskörös aus Lučistoe (**Abb. 68, 1**), Analogien in der Stadt Pastyrskoe¹⁹³⁰ und im Donaugebiet¹⁹³¹.

Sowohl die Bügelfibeln, als auch anthropomorph-zoomorphen Fibeln, die denen aus dem Dneprgebiet bekannten ähnlich sind, treten auf der Krim oft auf. Sie werden gewöhnlich als Fibeln vom Typ Dnepr bezeichnet. Ihrer Verzierung nach werden die Bügelfibeln in zwei Varianten gegliedert: I. mit konzentrischen Kreisen mit Punkt in der Mitte (**Taf. 29, 15. 21-22. 28 Abb. 61, 2; 62, 1**), II. mit S-förmigen Haken (**Taf. 29, 14. 27**). Die Fibeln dieses Typs sind in auch in Süd-, Mittel- und Nordeuropa bekannt¹⁹³². Die Verzierung der Fibeln der Variante II ist eine vereinfachte Nachahmung des Ornaments der Fibeln vom Typ Histria-Arčar aus dem Donaugebiet¹⁹³³.

Unter den gegossenen Blechfibeln mit Mittelgrat bilden vielköpfige anthropomorph-zoomorphe und doppelköpfige zoomorphe Exemplare eine besondere Gruppe¹⁹³⁴. Sie werden ihrer Form nach sie in vier Typen gegliedert: I. vielköpfige mit ähnlichen Fußplatten wie die der Bügelfibeln (**Taf. 29, 10 Abb. 62, 2**), II. doppelköpfige mit birnenförmiger Fußplatte (**Taf. 29, 8. 20**), III. vielköpfige mit ovaler Fußplatte (**Taf. 29, 9**), IV. mit an den Seiten gerader und unten abgerundeter Fußplatte¹⁹³⁵. Außer auf der südwestlichen Krim finden sich die Fibeln der Typen I-III im Dneprgebiet, wobei eine Fibel des Typs II. aus Ungarn stammt¹⁹³⁶.

Als Adlerschnallen werden solche Schnallen bezeichnet, deren gegossenen Beschlag die Darstellung eines Vogelkopfes (Adler oder Falke) ziert. Die Typen Südkrim und Bosporos werden nach Maße und Dekor unterschieden.

Die silbernen Schnallen von der südwestlichen Krim (**Taf. 29, 1. 4. 11. 16. 24 Abb. 40, 7; 41, 9; 42**) bestehen aus einer massiven Bügelplatte, deren gegossene Verzierung sich aus S-förmigen Haken in einer oder zwei Reihen sowie stilisierten Darstellungen von gegenständigen Tierköpfen zusammensetzt, einem facettierten Dorn und einem Beschlag mit rechteckigem oder trapezförmigem Vogelkopfansatz. An die Vorderseite des Beschlags wurde eine dünne Platte angelötet und genietet, die den Beschlag mit dem Bügel verbindet. Zwischen dem unteren Teil dieser Platte und dem Beschlag wurde das Ende eines breiten Lederriemens eingesetzt. Dieser wurde auch mit kleinen Nägeln aus Bronze befestigt. Auf solche Weise wurden auch schmale Verstärkungsplatten aus Bronze auf die Verbiendungsplatte genagelt. Bügelplatte, Dorn, Beschlag und Vogelkopf wurden mit angelöteten zylindrischen Zellen als Einfassungen für rote oder dunkelblaue Glaseinlagen, Almandine oder Karneole verziert. In der Mitte der Beschlagplatte wurde eine rechteckige oder ovale Zelle mit grüner oder roter Glaseinlage angelötet. Manche Dorne wurden mit Tierfiguren gegossen. Die Ornamente der Beschläge weisen acht Varianten auf¹⁹³⁷.

¹⁹²⁶ Åberg 1919, Abb. 69, 72-73. – Molinero 1948, 128f. lam. XXIX, 3; XLI. – Kühn 1965, 227-232 Taf. 91-92.

¹⁹²⁷ Åberg 1919, 73. 76f. 83f. 90. – Ambroz 1974, 352-354.

¹⁹²⁸ Šramko 1980, 78 Abb. 4.

¹⁹²⁹ Ajbabin 1990, 22 Abb. 2, 167; 20, 5-6.

¹⁹³⁰ Chanenko/Chanenko 1901, Taf. V Abb. 166.

¹⁹³¹ Werner 1950, 153. 157 Taf. 29, 26. 28-29. – Palas 1981, Abb. 4b-c. – Teodor 1992, Abb. 4, 5-6; 5, 1-2. 6.

¹⁹³² Åberg 1919, Abb. 66, 74. – Csallány 1961, Taf. CXC VII, 2. – Kühn 1965, 97 Taf. 63, 4. 47; 64, 4-13. – Teodor 1992, Abb. 8-10. – Werner 1950, Taf. 29, 26. 28-29; 36, 4-5; 38, 15. 18; 39, 23; 40, 36-37 Abb. 4.

¹⁹³³ Vinski 1978, Taf. 8, 1-2.

¹⁹³⁴ Ambroz 1974, 354f. – Rybakov 1953, 59.

¹⁹³⁵ Ajbabin 1990, 25f. Abb. 13.

¹⁹³⁶ Kiss 1996, Abb. 34, 28.

¹⁹³⁷ Ajbabin 1990, 32.

Wie Ambroz feststellte, spielt die Länge des oberen Teils der Verbindungsplatte für die Begründung der Chronologie der beschriebenen Schnallen bedeutende Rolle: Die älteren haben eine kurze Verbindungsplatte, während die jüngeren die längste aufweisen¹⁹³⁸. Nach diesem Merkmal werden fünf Varianten der Adlerschnallen unterschieden: I. 1-1,4 cm, II. 1,6-2,2 cm, III. 2,3-2,6 cm, IV. 2,8-3 cm, V. 3,1-3,8 cm¹⁹³⁹.

Die Schnallen der Variante I werden anhand der Münze Justinians I. (527-565) und der Schale ARSW der Form 62B aus dem Kammergrab 100 in Lučistoe (Taf. 29, 3) sowie der Funde der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts von Suuk-Su (Taf. 29, 1-2 Abb. 40-42)¹⁹⁴⁰ datiert. Die Laufzeit der Schnallen der Variante II (Abb. 60) wurde mithilfe der Komplexe aus dem Grab 77 von Suuk-Su, durch eine Münze aus dem Zeitraum von 597 bis 602¹⁹⁴¹ sowie anhand der Funde aus dem Grab 124, unter denen sich eine große Blechfibel mit Mittelgrat der Variante IIB-2 (Taf. 29, 4. 7. 12) befand, festgestellt. Die Schnallen der Variante III lagen in Suuk-Su in den Gräbern 61 und 89 zusammen mit Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante IIB-1 und in Lučistoe in der Schicht 4 des Kammergrabes 10 mit Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante IIB-2 (Taf. 29, 11-12 Abb. 61, 1)¹⁹⁴². Die Schnallen der Variante IV (Taf. 29, 16) wurden im Kammergrab 131 von Suuk-Su zusammen mit einer doppelköpfigen zoomorphen Fibel vom Typ II (Taf. 29, 20) und einer Schale (Terra Sigillata) der Variante LRC der Form 10C sowie mit einer weiteren Schale vom selben Typ im Nischengrab 154 (Taf. 29, 30) gefunden. Am Abhang des Berges Ėski-Kermen im Kammergrab 257 fanden sich zusammen mit einer Adlerschnalle der Variante V ein Anhänger aus einer byzantinischen halbierten Goldmünze aus den Jahren 629-641, ein byzantinisches Bronzekreuz aus der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts sowie in einer Nebenbestattung eine Silbermünze aus den Jahren 668-685¹⁹⁴³. Die Schnallen der Variante I mit kurzer Verbindungsplatte sind also für die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts charakteristisch, Schnallen mit Verbindungsplatten der Varianten II und III für die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts und solche der Varianten IV und V mit langer Verbindungsplatte für die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts (Taf. 29)¹⁹⁴⁴. In den mehrschichtigen Kammergräbern 10 und 38 in Lučistoe sind die Schnallen der Varianten IV und V in den oberen Schichten und die der Varianten II und III mit kürzerer Verbindungsplatte in den unteren gefunden worden¹⁹⁴⁵.

Die Adlerschnallen vom bosporanischen Typ sind kürzer als die vom Typ Südkrim. Ihre Länge beträgt maximal 13,4 cm (Abb. 37, 1; 38, 1. 5). Die Bügelplatte ist mit einer Reihe aus S-förmigen Haken verziert, während der Beschlag mit zylindrischen Fassungen mit Almandinen oder roten Glaseinlagen geschmückt wurde. Manche Schnallen verfügen über imitierte Fassungen, bei denen Kreise anstelle der Einlagen graviert wurden. Der Beschlag wurde mit einem rechteckigen Vorsprung oder mit einem trapezförmigen Vorsprung in Form eines Adlerkopfes, wie er sich auch bei den Schnallen vom Typ Südkrim findet, gegossen. Der Beschlag einer der frühen Schnallen hat in der Mitte eine rechteckige Öffnung, die mit einer unten angelöteten Platte mit Karneoleinlage geschlossen wurde (Abb. 37, 1)¹⁹⁴⁶. Die bosporanischen Schnallen sind ihrem Dekor, den Proportionen des Beschlags und des Vorsprunges in Adlerkopfform nach mit den Schnallen aus Knin im Donaauraum, Nordserbien¹⁹⁴⁷, Tschipeu¹⁹⁴⁸ und Iatrus aus der Schicht des 6. Jahrhunderts verwandt¹⁹⁴⁹. Der Beschlag mit rechteckiger Öffnung einer der Kerčer Schnallen ist für gepidische Schnallen typisch¹⁹⁵⁰. Die Adlerschnallen aus dem Donaubegebiet werden gewöhnlich in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts datiert¹⁹⁵¹, manche Bestattungen mit Schnallen vom selben Typ in die Jahre 567-600¹⁹⁵². Nach V. Bierbrauer wurden

1938 Ambroz 1988, 5. 7 Abb. 1.

1939 Ajbabin 1990, 33.

1940 Ambroz 1988, 7.

1941 Ajbabin 1990, 19. 33f. Abb. 2, 90-91; 30, 2.

1942 Ajbabin 1990, 19. 33f. 62 Abb. 2, 80. 91. 107; 32, 2; 33, 2; XI.

1943 Ajbabin 1982, 186f. Abb. 10, 1-3. 5. 10.

1944 Ajbabin 1990, 33f. 62 Abb. 2, 136. 166; 33, 1; 34.

1945 Ajbabin 1990, 34. 62 Abb. 54.

1946 Ajbabin 1990, 33 Abb. 35, 3. – Ajbabin 1993, 165 Abb. 1, 1.

1947 Vinski 1968, Abb. 2-3.

1948 Rusu 1959, Abb. 2-3.

1949 Gomolka-Fuchs 1993, 358 Abb. 4, 1.

1950 Ajbabin 1993, Abb. 1, 1.

1951 Ambroz 1968, 16f. – Vinski 1968, 332-335.

1952 Csallány 1961, 355. 358.

solche italo-ostrogotischen Schnallen in Italien getragen, bevor im Jahre 568 die Langobarden kamen¹⁹⁵³. In Slowenien ist aber eine solche Schnalle in der Nekropole von Kranj gefunden worden, wo man in den Jahren 500-600 bestattete¹⁹⁵⁴.

In Bosporos wurden die Adlerschnallen zuerst nach Vorbildern aus dem Donaauraum frühestens seit der Mitte des 6. Jahrhunderts hergestellt, d. h. später als an der Donau. In Kerč wurden sie bis zum Ende des 7. Jahrhunderts getragen. Dort fanden sich Schnallen vom selben Typ im Kammergrab von 1875 (**Taf. 28, 10**) zusammen mit einer Schnalle mit rechteckigem Beschlag der Variante III, welcher in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts hergestellt und in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts repariert wurde (**Taf. 26, 1; 28, 6**)¹⁹⁵⁵. Des Weiteren fand sich eine solche Schnalle im Kammergrab 152 in der Schicht, die auf der Schicht des zweiten Viertels und der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts lag und im Kammergrab 180 zusammen mit einer Gürtelgarnitur aus der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts¹⁹⁵⁶. Am Abhang des Berges Ėski-Kermen tritt die Adlerschnalle vom bosporanischen Typ zusammen mit Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante IIB-3 aus dem 7. Jahrhundert (**Taf. 28, 23**) auf¹⁹⁵⁷.

Große Silberschnallen mit rautenförmigem Beschlag (**Abb. 64**), welcher mit vierblättriger oder kreuzförmiger Einfassung für helle Glaseinlagen und gegossener, mit dem Stichel ausgebesserten Raute versehen sowie mit S-förmigen Haken, Ranken und zoomorphen Figuren verziert wurde, erinnern in ihrer Konstruktion, Befestigungsweise am Riemen, der Form und dem Dekor des Bügels und des Dorns an die Adlerschnallen vom Typ Südkrim. A. K. Ambroz hält die betrachteten Schnallen für Erzeugnisse der auf der Krim ansässigen Handwerker, die er als Nachkommen von auf die Halbinsel übergesiedelten gepidischen Goldschmieden ansieht. Seiner Meinung nach handelt es sich bei dem Dekor der Krim-Schnallen um eine grobe Variante des Dekors, der sich auf Schnallen aus dem Gebiet an der mittleren Donau findet. Neben den Elementen des gepidischen Stils (Tierkopf mit farbigen Einlagen, hackende Adler) tauchen Motive des skandinavischen Tierstils 1 auf (Tierköpfe mit weit aufgerissenem Maul, paarige liegende Tierfiguren) (**Abb. 64, 1**). Einheimischen Goldschmieden gelang nur eine allgemeine Darstellung des nachgeahmten Dekors. Sie variierten die ihnen unverständlichen kleinen Details frei auf ihre Weise¹⁹⁵⁸. Weiter finden sich bei den Adlerschnallen vom Typ Südkrim der Variante V dieselben Längenmaßen der Verbindungsplatte (min. 3 cm) wie bei den Vorbildern aus dem Donaugebiet. Nach der Auffassung von Ambroz belegt dieses Merkmal den Gebrauch der Schnallen in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts¹⁹⁵⁹. In der Nekropole vom Čufut-Kale, Kammergrab 7, ist eine dieser Schnallen zusammen mit der Adlerschnalle der Variante V entdeckt worden, wobei eine weitere in Skalistoe, Kammergrab 288 (**Abb. 64, 1**) mit den Schnallen der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts freigelegt wurde¹⁹⁶⁰.

Seit der Mitte des 6. Jahrhunderts verbreiteten sich Gürtel mit herunterhängenden schmalen Riemen bei den mit Byzanz verbündeten Barbaren (**Abb. 44 Taf. 31**)¹⁹⁶¹. Als Verschluss des Hauptriemens diente eine Schnalle, die nur aus dem Bügel und einem beweglichen Dorn bestand. Viele Schnallen verfügten auch über einen Beschlag, an dem das Ende des Hauptriemens befestigt wurde. Die Vorderseite des Hauptriemens sowie der Nebenriemen wurde mit Beschlägen in Schildform oder mit Dekorelementen in dieser Form sowie mit gleich ornamentierten Riemenzungen versehen. Nach Technik und Dekor der Details ordnet man die Gürtelgarnituren von fünf Typen ein: I. mit gegossenen Details, die im selben Stil wie die Schnallen vom Typ

¹⁹⁵³ Bierbrauer 1975, 143-145. 150-158.

¹⁹⁵⁴ Vinski 1968, 339.

¹⁹⁵⁵ Im Beitrag von M. Kasanskij (Kazanski 1996a, Abb. 4, 4-5) ist der Fundort beider Schnallen falsch angegeben. Sie sind nicht im Kammergrab am »Langen Fels«, sondern am Hang des Mithridates-Berges im Jahre 1875 gefunden worden.

¹⁹⁵⁶ Ajbabin 1990, 34 Abb. 2, 112. 119-121. 128. 138. 140; 12, 3; 26, 1; 50, 16. 18. 28. 39-40.

¹⁹⁵⁷ Ajbabin 1990, 34 Abb. 12, 3-4; 35, 1-2.

¹⁹⁵⁸ Ambroz 1968, 17-20. – Vejrnar/Ambroz 1980, 249-261.

¹⁹⁵⁹ Vejrnar/Ambroz 1980, 261.

¹⁹⁶⁰ Ajbabin 1990, 35 Abb. 2, 166. 177-178; 36.

¹⁹⁶¹ Ambroz 1973a, 295. 298. – Ambroz 1981, 16.

Sucidava ornamentiert sind (Taf. 31, 24-25), II. mit gegossenen durchbrochenen und glatten Details (Abb. 44 Taf. 31, 1-23. 26-50. 61-65. 71-77. 80-82. 89), III. mit gegossenen gravierten Details (Abb. 59, 1-20 Taf. 31, 54-60. 68-70. 78), IV. mit Details mit inkrustiertem und angelötetem Dekor (Taf. 31, 79. 83-88), V. mit gepressten Details (Taf. 31, 51-53)¹⁹⁶².

Für die Bestattungen der Gruppe 7 sind folgende Beigaben kennzeichnend: Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante IIB-1, Bügelfibeln vom Typ Kerč, Adlerschnallen der bosporanischen und Südkrim-Typen der Variante I, große Schnallen mit großem Beschlag und gepresster Kreuzdarstellung der Variante 5-1 (Taf. 28, 8)¹⁹⁶³, nierenförmige Schnallen der Varianten I-2, II-1 und II-4-1 (Taf. 30 3. 5. 19)¹⁹⁶⁴, Schnallen mit dreieckigem Bügel der Variante 1 (Taf. 30, 2)¹⁹⁶⁵, Schnallen mit trapezförmigem Bügel der Varianten I-5 und I-7 (Taf. 30, 7)¹⁹⁶⁶, schildförmige Beschläge mit oberem Wellenrand der Variante 2 aus den so genannten heraldischen Gürtelgarnituren vom Typ II¹⁹⁶⁷, figürliche Beschläge¹⁹⁶⁸, in Scheibenform gegossene Beschläge der Variante 1¹⁹⁶⁹, Riemenzungen der Variante I-1¹⁹⁷⁰.

In den Gräbern der Gruppe 7 in Kerč¹⁹⁷¹, Skalistoe¹⁹⁷² und am Fluss Černaja lagen Schalen (Terra Sigillata) LR-C der Form F¹⁹⁷³, in Suuk-Su im Grab 193 eine Schale LRC der Form 10A (Taf. 29, 29) und im Kammergrab 131 sowie im Nischengrab 154 Schalen LRC der Form 10C (Taf. 29, 30)¹⁹⁷⁴. Sie sind nach der Definition von J. W. Hayes eine spätere Variante der Form 3 F¹⁹⁷⁵. Die Analogien der Form 3F aus Griechenland werden in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts¹⁹⁷⁶ und in das späte 6. Jahrhundert¹⁹⁷⁷ datiert. Die Schalen der Form 10A datiert J. W. Hayes in die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts¹⁹⁷⁸. In Cherson und Bosporos treten die Schalen der Formen 3F und 10A in den Komplexen der zweiten Hälfte des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts auf¹⁹⁷⁹. Im Kammergrab 100 von Lučistoe lag die Schale der Form ARSW 62B (Taf. 29, 3) zusammen mit einer Adlerschnalle aus der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts (Taf. 29, 1).

Im Kammergrab 337 am Abhang des Berges Ėski-Kermen ist eine Fibel aus dem Donaugebiet mit umgeschlagenem Fuß aus breitem dünnem Blech vom Typ 16-4/III¹⁹⁸⁰ gefunden worden.

In den Nekropolen und Gräbern der Gruppe 8 dominieren Fibeln mit umgeschlagenem Fuß aus breitem dünnem Blech vom Typ 16-4/III (Taf. 28, 14. 16-17)¹⁹⁸¹, Blechfibeln mit Mittelgrat der Varianten IIB-1¹⁹⁸², IIB-2¹⁹⁸³ und IIB-3 (Taf. 28, 21. 24)¹⁹⁸⁴, Bügelfibeln vom Typ Kerč¹⁹⁸⁵ und Aquileia der Variante 2¹⁹⁸⁶ und vom Typ Dnepr der Variante I¹⁹⁸⁷ und II¹⁹⁸⁸, Bügelfibeln mit einer Bordüre aus Vogelköpfen auf der Kopfplatte¹⁹⁸⁹, gegossene Blechfibeln mit Mittelgrat vom Typ I¹⁹⁹⁰, Adlerschnallen vom bosporanischen Typ¹⁹⁹¹ und vom Typ Südkrim der Varianten II (Taf. 29, 4) und III (Taf. 29, 11)¹⁹⁹², große Schnallen mit rechteckigem Beschlag der Varianten 3 (Taf. 28, 26)¹⁹⁹³, 4 (Taf. 28, 25), 5 (Taf. 28, 22)¹⁹⁹⁴ und 6 (Taf. 28, 15).

¹⁹⁶² Ajbabin 1990, 52.

¹⁹⁶³ Ajbabin 1990, 31 Abb. 28, 1. – Vejrnarn/Ajbabin 1993, 97f. 84 Abb. 71, 3; 110, 12.

¹⁹⁶⁴ Ajbabin 1990, 38f. Abb. 2, 75. 79. 84; 39, 3. 6-7. 16-17. 20. 25.

¹⁹⁶⁵ Ajbabin 1990, 40 Abb. 2, 82; 38, 2-3.

¹⁹⁶⁶ Ajbabin 1990, 48f. Abb. 2, 74. 87; 46, 24. 26.

¹⁹⁶⁷ Ajbabin 1990, 52 Abb. 2, 76; 49, 16. 32-33.

¹⁹⁶⁸ Ajbabin 1990, 53 Abb. 2, 77; 49, 7. 25-26.

¹⁹⁶⁹ Ajbabin 1990, 54 Abb. 2, 86; 49, 30.

¹⁹⁷⁰ Ajbabin 1990, 55 Abb. 2, 85; 48, 1; 49, 29.

¹⁹⁷¹ Ajbabin 1990, 16 Abb. 5, 11.

¹⁹⁷² Vejrnarn/Ajbabin 1993, 190 Abb. 71, 4.

¹⁹⁷³ Hayes 1972, 335 Abb. 69, 17. 19. 23-24.

¹⁹⁷⁴ Repnikov 1907, 106 Abb. 10. – Hayes 1972, 345 Abb. 71, 1-6. 14.

¹⁹⁷⁵ Hayes 1972, 345.

¹⁹⁷⁶ Hayes 1972, 335. – Abadi-Reynal/Sodini 1992, 23 Abb. 7, CF105. CF106.

¹⁹⁷⁷ Robinson 1959, 116 Taf. 33, M350; 71, M350.

¹⁹⁷⁸ Hayes 1972, 345.

¹⁹⁷⁹ Romančuk/Sazanov 1991, 28. 32-33.

¹⁹⁸⁰ Ajbabin 1990, 18 Abb. 8, 12. – Gorjunov/Kazanskij 1983, 202. – Jankovič 1981, 194.

¹⁹⁸¹ Ajbabin 1990, 18 Abb. 2, 94; 8, 11. 13.

¹⁹⁸² Ajbabin 1990, 19 Abb. 2, 80; 11, 2.

¹⁹⁸³ Ajbabin 1990, 19 Abb. 2, 91; 12, 1-2.

¹⁹⁸⁴ Ajbabin 1990, 19 Abb. 2, 119; 12, 3-4.

¹⁹⁸⁵ Ajbabin 1990, 21 Abb. 2, 88; 15, 2.

¹⁹⁸⁶ Ajbabin 1990, 21f. Abb. 2, 125; 15, 5.

¹⁹⁸⁷ Ajbabin 1990, 22 Abb. 2, 109; 19, 1-2.

¹⁹⁸⁸ Ajbabin 1990, 22 Abb. 2, 110.

¹⁹⁸⁹ Ajbabin 1990, 22-25 Abb. 2, 108.

¹⁹⁹⁰ Ajbabin 1990, 26 Abb. 2, 111; 13, 1.

¹⁹⁹¹ Ajbabin 1990, 34 Abb. 2, 120; 35, 1. 4.

¹⁹⁹² Ajbabin 1990, 33 Abb. 2, 90. 107; 30, 2; 31, 1; 32, 2.

¹⁹⁹³ Ajbabin 1990, 30f. Abb. 2, 121; 25, 2-6; 26, 1.

¹⁹⁹⁴ Ajbabin 1990, 31 Abb. 2, 105; 28, 2-3.

20)¹⁹⁹⁵, nierenförmige Schnallen der Varianten II/3 (Taf. 30, 18)¹⁹⁹⁶, II/4-2 (Taf. 30, 11)¹⁹⁹⁷, II/4-3 (Taf. 30, 12)¹⁹⁹⁸, II/6 (Taf. 30, 13)¹⁹⁹⁹ und II/8-1 (Taf. 30, 4)²⁰⁰⁰, Schnallen in Form einer Leier der Varianten 2 (Taf. 30, 21)²⁰⁰¹, 3 (Taf. 30, 22)²⁰⁰² und 4 (Taf. 30, 23)²⁰⁰³, Schnallen mit trapezförmigem Bügel der Varianten I-1 (Taf. 30, 9)²⁰⁰⁴ und I-9 (Taf. 30, 10)²⁰⁰⁵, in einem Stück gegossene Schnallen mit ovalem Bügel der Variante II/4-1 (Taf. 30, 17)²⁰⁰⁶ und Details der heraldischen Gürtelgarnituren der Typen I und II (Taf. 31, 1-50. 61-65)²⁰⁰⁷.

Oinochoen aus rotem Ton lagen in Skalistoe im Kammergrab 153 zusammen mit Schnallen aus der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts²⁰⁰⁸. In Byzanz treten auf der Athener Agora die ältesten Gefäße desselben Typs in der Schicht des frühen 7. Jahrhunderts auf²⁰⁰⁹, wobei sie in Istanbul in der Schicht des späten 6. und des 7. Jahrhunderts vorkommen²⁰¹⁰. Die Form des Kruges aus hellem Ton von Suuk-Su, Grab 155, erinnert an antike Lekythen (Taf. 29, 18). Ähnliche Krüge aus dem Museum in Odessa und aus Kerč (Abb. 56, 1) werden in die Zeitspanne zwischen dem späten 4. und dem frühen 6. Jahrhundert datiert²⁰¹¹. In Grab 155 in Suuk-Su lag der Krug zusammen mit Fibeln mit umgeschlagenem Fuß aus breitem dünnem Blech des späten 6. und des frühen 7. Jahrhunderts (Taf. 28, 14) und im Grab 154 mit einer Adlerschnalle der Variante IV aus der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts (Taf. 29, 18)²⁰¹².

In den Kammergräbern der Gruppe 9 finden sich kleine Bügelfibeln mit rautenförmigem Fuß mit zwei Vorsprüngen in Form von Vogelköpfen und mit vier runden Vorsprüngen (Abb. 68, 5-6)²⁰¹³. Solche Fibeln aus dem Donauraum werden in die zweite Hälfte des 6. und in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts datiert²⁰¹⁴. Analogien dieser Fibeln wurden in Edessa zusammen mit einer Schnalle vom Typ Syrakus aus dem 7. Jahrhundert²⁰¹⁵, in Lučistoe (Kammergrab 10, Schicht 2) mit einer Bügelfibel vom Typ Kiskörös (Abb. 68, 1)²⁰¹⁶ gefunden. Die Herstellung dieser Fibeln wird in die zweite Hälfte des 6. und in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts zugeordnet²⁰¹⁷. Allerdings werden in Lučistoe im Kammergrab 10 die Fibeln der beiden genannten Typen durch das Inventar der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts begleitet²⁰¹⁸.

Für die Bestattungen dieser Gruppe ist Folgendes kennzeichnend: gegossene anthropomorph-zoomorphe Blechfibeln der Typen II (Taf. 29, 20), III und IV²⁰¹⁹, Adlerschnallen der Varianten IV und V (Taf. 29, 16. 24)²⁰²⁰, große Schnallen mit rautenförmigem Beschlag (Abb. 64)²⁰²¹, Schnallen in Form einer Leier der Varianten 1 (Taf. 30, 28)²⁰²² und 5 (Taf. 30, 49)²⁰²³, Pseudoschnallen²⁰²⁴, in einem Stück gegossene Schnallen mit ovalem Bügel der Varianten II/2 (Taf. 30, 50)²⁰²⁵, II/3-1 und II/3-2 (Taf. 30, 36-37)²⁰²⁶, II/7-3 (Taf. 30, 25. 44-45)²⁰²⁷, II/10-1 (Taf. 30, 20)²⁰²⁸, Schnallen mit trapezförmigem Bügel der Varianten I-6 (Taf.

1995 Ajbabin 1990, 31 f. Abb. 2, 92; 27, 5-6; 28, 5.

1996 Ajbabin 1990, 39 Abb. 2, 126; 39, 15.

1997 Ajbabin 1990, 39 Abb. 2, 99; 39, 14; 40, 4.

1998 Ajbabin 1990, 39 Abb. 2, 113; 39, 26.

1999 Ajbabin 1990, 40 Abb. 2, 96; 39, 8-10.

2000 Ajbabin 1990, 40 Abb. 2, 118; 39, 13.

2001 Ajbabin 1990, 41 Abb. 2, 127; 40, 3.

2002 Ajbabin 1990, 41 Abb. 2, 102; 40, 5-8. 11.

2003 Ajbabin 1990, 41 Abb. 2, 117; 40, 10. 14.

2004 Ajbabin 1990, 48 Abb. 2, 95; 46, 20-21.

2005 Ajbabin 1990, 49 Abb. 2, 116; 46, 25.

2006 Ajbabin 1990, 43 Abb. 2, 122; 42, 6.

2007 Ajbabin 1990, 61 f. Abb. 2, 97-98. 100-101. 103-104. 106. 112-115. 124.

2008 Vejrnar/Ajbabin 1993, 191 Abb. 12, 13-14. 18-19. – Ajbabin 1990, Abb. 2, 116-117.

2009 Robinson 1959, 121 Taf. 35 Nr. 5-11.

2010 Hayes 1992, 11 Abb. 3, 3.

2011 Blavatskij 1985, 28.

2012 Ajbabin 1990, 15 Abb. 2, 93. 108-109. 136; 4, 7.

2013 Ajbabin 1990, 22 Abb. 20, 5-6.

2014 Teodor 1992, 128, Abb. 4, 5-6; 5, 1-2. 6.

2015 Pallas 1981, 298 Abb. 4, a-c.

2016 Ajbabin 1990, 22 Abb. 20, 2.

2017 Kühn 1981, 57 Taf. 2, 11. – Teodor 1992, 128 f. Abb. 5, 6; 6, 2.

2018 Ajbabin 1990, 21.

2019 Ajbabin 1990, 26. 61 Abb. 2, 133-134; 13, 2. 5-8.

2020 Ajbabin 1990, 33 Abb. 2, 136. 166; 33, 1; 34.

2021 Ajbabin 1990, 35 Abb. 2, 178; 36.

2022 Ajbabin 1990, 41 Abb. 2, 143; 40, 1-2.

2023 Ajbabin 1990, 41 Abb. 2, 144; 40, 12.

2024 Ajbabin 1990, 40 Abb. 39, 19.

2025 Ajbabin 1990, 42 Abb. 2, 161; 41, 11.

2026 Ajbabin 1990, 42 Abb. 2, 149. 160; 42, 1-3; 43, 1.

2027 Ajbabin 1990, 44 Abb. 2, 135; 41, 3-5.

2028 Ajbabin 1990, 45 Abb. 2, 158; 41, 13-14.

30, 40)²⁰²⁹, I-8 (Taf. 30, 30)²⁰³⁰, I-10 (Taf. 30, 35)²⁰³¹, II-6²⁰³² und II-8²⁰³³, doppelhornförmige Beschläge der Varianten 1-2, 1-4 und 1-5 aus den Gürtelgarnituren der Gruppe 3 (Taf. 31, 62. 65)²⁰³⁴, T-förmige Beschläge der Varianten 3, 5 und 8²⁰³⁵, dopschildförmige Beschläge²⁰³⁶, schildförmige Beschläge der Varianten 2 und 3 (Taf. 31, 71-72)²⁰³⁷, bohnenförmige Beschläge der Variante 2²⁰³⁸, dreischildförmige Beschläge der Variante 2²⁰³⁹, Beschläge in Form von zwei verbundenen Scheiben der Variante 2 (Taf. 31, 82)²⁰⁴⁰, halbkugelförmige Beschläge²⁰⁴¹, Riemenzungen der Varianten I-2, I-3 und I-4²⁰⁴² sowie der Typen II-2²⁰⁴³, III²⁰⁴⁴, IV²⁰⁴⁵, Beschläge mit figürlichem oberen Teil aus den heraldischen Gürtelgarnituren vom Typ III (Abb. 59, 4. 6. 12)²⁰⁴⁶, T-förmige Beschläge der Varianten 1 und 2 (Abb. 59, 10)²⁰⁴⁷, schildförmige Beschläge (Abb. 59, 3. 5. 11. 14-17)²⁰⁴⁸, Hauptriemenzungen der Varianten 1 und 2 (Abb. 59, 20)²⁰⁴⁹, Nebenriemenzungen (Abb. 59, 7-9. 13. 18-19)²⁰⁵⁰, zweigliedrige rechteckige Beschläge (Taf. 31, 56)²⁰⁵¹ und Riemenhalter (Abb. 59, 2)²⁰⁵², inkrustierte Riemenzungen aus den Gürtelgarnituren vom Typ IV (Taf. 31, 86)²⁰⁵³ und Beschläge der Variante 2 aus den Gürtelgarnituren vom Typ V²⁰⁵⁴.

Das vergoldete Bronzekreuz vom Ěski-Kermen (Kammergrab 385, Bestattung [6]) ist den byzantinischen Goldkreuzen von Kerč aus der Sammlung von A. L. Bertier-Delagarde im British Museum und im Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz ähnlich²⁰⁵⁵. Die byzantinischen Analogien aus Kelegeja und Byzanz sind zusammen mit Münzen von 642-646 gefunden worden²⁰⁵⁶.

In den Kammergräbern der Gruppe 9 finden sich die ältesten alanischen anthropomorphen Amulette²⁰⁵⁷ und Fingerringe mit Kreuzdarstellung²⁰⁵⁸.

Die relative Chronologie jeder Gruppe wurde durch die Untersuchung der Lage von Skeletten mit einigen Komplexen im Kammergrab 78/1907 in Kerč und der Stratigraphie der Bestattungen in den mehrschichtigen Kammergräbern in Kerč, Cherson und Lučistoe festgestellt. In den Bestattungen (1) bis (5) auf dem Boden des Kammergrabes 78²⁰⁵⁹ lag folgendes Inventar: Ein gepidisches Bügelfibelpaar²⁰⁶⁰ am Skelett (1), eine Schnalle mit ovalem Bügel, Drahtdorn und rundem Beschlag der Variante 3-1²⁰⁶¹ bei dem Kinderskelett unter der mittleren Wandvertiefung, zwei Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante 21/IIA²⁰⁶² (Taf. 26, 5) in der Mitte der Grabkammer gegenüber dem Eingang am Skelett (4), ein alanisches anthropomorphes Amulett²⁰⁶³ und eine Schnalle mit trapezförmigem Bügel der Variante 1-6²⁰⁶⁴ am Nebenskelett, ein anthropomorphes Amulett in der Ecke unter der linken Wandvertiefung am Kinderskelett (6). In den Wandvertiefungen ist Folgendes gefunden worden: In der rechten am Skelett (7) ein Polyederohrringpaar und eine nierenförmige Schnalle der Variante I-2 (Taf. 26, 7)²⁰⁶⁵, bei Skelett (8) Bügelfibeln vom Typ Udine-

2029 Ajbabin 1990, 49 Abb. 2, 162; 46, 18.

2030 Ajbabin 1990, 49 Abb. 2, 174; 46, 22.

2031 Ajbabin 1990, 49 Abb. 2, 177; 46, 23.

2032 Ajbabin 1990, 49f. Abb. 2, 169; 46, 6.

2033 Ajbabin 1990, 50 Abb. 2, 180; 46, 11.

2034 Ajbabin 1990, 52f. Abb. 2, 140. 156. 163; 50, 40. 47-49.

2035 Ajbabin 1990, 53 Abb. 2, 138. 159. 172; 50, 14. 16-18; 52, 4.

2036 Ajbabin 1990, 54 Abb. 2, 131; 51, 7-8. 17.

2037 Ajbabin 1990, 54 Abb. 2, 129. 157; 50, 27-30. 32. 34. 38.

2038 Ajbabin 1990, Abb. 2, 154; 51, 31.

2039 Ajbabin 1990, 55 Abb. 2, 147; 51, 44. 48.

2040 Ajbabin 1990, 54 Abb. 2, 173; 51, 3-4.

2041 Ajbabin 1990, Abb. 2, 170; 51, 29. 50.

2042 Ajbabin 1990, 55 Abb. 2, 128. 137. 139; 48, 9-12. 14. 33.

2043 Ajbabin 1990, 55 Abb. 2, 155; 48, 26.

2044 Ajbabin 1990, 55 Abb. 2, 141; 48, 29.

2045 Ajbabin 1990, 55f. Abb. 2, 176; 48, 31.

2046 Ajbabin 1990, 56 Abb. 2, 146; 43, 4. 6. 12. 22.

2047 Ajbabin 1990, 56 Abb. 2, 151. 171; 43, 10. 21.

2048 Ajbabin 1990, 56 Abb. 2, 148; 43, 3. 5. 8. 11-15. 17. 25. 27.

2049 Ajbabin 1990, 56 Abb. 2, 130. 150; 43, 20; 48, 35; 52, 30-31.

2050 Ajbabin 1990, 56 Abb. 2, 145; 43, 7. 9. 16. 18-19.

2051 Ajbabin 1990, 56 Abb. 2, 132; 43, 28.

2052 Ajbabin 1990, 56 Abb. 2, 152; 43, 2.

2053 Ajbabin 1990, 57 Abb. 2, 175; 52, 10.

2054 Ajbabin 1990, 57 Abb. 2, 142; 52, 26.

2055 Braun 1984, 10f. T. 9.

2056 Ross 1965, t. X, B; XII. – Ajbabin 1991, 32 Abb. 3, 12. – Sokolova 1993, 148f.

2057 Ajbabin 1990, 58 Abb. 2, 164.

2058 Ajbabin 1990, 59 Abb. 2, 181.

2059 Škorpil 1910, 31-34.

2060 Ajbabin 1990, Abb. 16, 4.

2061 Ajbabin 1990, 36f. Abb. 2, 69.

2062 Ajbabin 1990, 18f. Abb. 10, 3.

2063 Ajbabin 1990, 58 Abb. 2, 164.

2064 Ajbabin 1990, 48 Abb. 2, 74; 46, 24.

2065 Ajbabin 1984, 113 Abb. 4, 18-19. – Ajbabin 1990, 58 Abb. 2, 60.

Planis²⁰⁶⁶, am Rand der mittleren Wandvertiefung bei Skelett (9) nierenförmige Schnallen der Varianten I-16 (Taf. 26, 6) und I-2, eine Schnalle mit ovalem Drahtbügel der Variante 3-1 (Taf. 26, 9) und eine Schnalle mit trapezförmigem Bügel der Variante 1-5²⁰⁶⁷, daneben bei Skelett (10) ein Polyederohrringpaar und zwei Armringe, in der linken Wandvertiefung am Skelett (12) eine Bronzepyxis und ein Bügelfibelpaar vom Typ Kerč²⁰⁶⁸ mit Anhängern aus einer römischen und einer bosporanischen Münzen (Kotys I. 45/46-62/63) mit Lochungen²⁰⁶⁹ und bei Skelett (13) Schnallen mit trapezförmigem Bügel der Variante 1-5 und eine nierenförmige der Variante I-2²⁰⁷⁰. In den älteren Bestattungen befanden sich in den Wandvertiefungen nierenförmige Schnallen der Varianten I-16 und I-2, die für die Komplexe der Gruppen 6 und 7 charakteristisch sind, Schnallen mit trapezförmigem Bügel der Variante 1-5, die für die Komplexe der Gruppen 7 und 8 typisch sind sowie Bügelfibeln vom Typ Udine-Planis der Variante 2. In den späteren Bestattungen auf dem Boden fanden sich Schnallen mit trapezförmigem Bügel der Variante 1-6 und ein anthropomorphes Amulett, die in den Komplexen der Gruppe 9 üblich sind, ein Blechfibelpaar mit Mittelgrat der Variante 21/IIAA und zwei Bügelfibelpaare der gepidischen und Kerčer Typen.

In Cherson ist im Kammergrab 62/1909 folgendes Inventar gefunden worden: An den Skeletten in den Wandvertiefungen eine nierenförmige Schnalle der Variante I-1a (Taf. 26, 8; 27, 156) und eine dreigliedrige gegossene Schnalle mit ovalem Bügel und rüsselförmigem Dorn der Variante 2 (Taf. 26, 4), die für die Bestattungen der Gruppe 6 typisch sind; auf dem Boden der Grabkammer eine Schnalle mit gepresseter Kreuzdarstellung auf rechteckigem Beschlag der Variante 5-1, die denen aus den Bestattungen der Gruppe 7 ähnlich sind (Taf. 28, 8)²⁰⁷¹. In Lučistoe stammen aus dem Kammergrab 10: Aus der oberen Schicht 1 Schnallen im Villguss mit ovalem Bügel der Varianten II/3-3 und II/8, die in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts getragen wurden²⁰⁷², aus der Schicht 2 eine in einem Stück gegossene Schnalle der Varianten II/3-2, eine Adlerschnalle der Variante 5 (Taf. 29, 24), kleine Bügelfibeln vom Typ Kiskörös (Abb. 68, 1) und mit rautenförmigem Fuß (Abb. 68, 6), die zahlreich in den Komplexen der Gruppe 9 vertreten sind sowie Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante IIB-1 (Taf. 29, 25); aus der unteren Schicht 3 stammt eine Schnalle in Form einer Leier der Variante 3, die für die Komplexe der Gruppe 8 kennzeichnend ist, und eine in einem Stück gegossene Schnalle mit ovalem Bügel der Variante II/4-1 (Typ Syrakus) (Taf. 29, 17; 30, 38); in der Schicht 4 sind Blechfibeln mit Mittelgrat der Variante IIB-2, Adlerschnallen der Variante III (Taf. 29, 11), eine Schnalle mit rechteckigem Beschlag der Variante 6 mit Löwendarstellung (Taf. 28, 15 Abb. 53, 4), eine in einem Stück gegossene Schnalle mit ovalem Bügel der Variante II/4-1, eine trapezförmige Schnalle der Variante II-2, die für die Komplexe der Gruppe 8 typisch sind, freigelegt worden und aus der Bodenschicht 5 stammten Bügelfibeln, die mit ihrem Dekor den Fibeln aus Deutschland und Belgien ähneln²⁰⁷³. In demselben Gräberfeld im Kammergrab 36 in der oberen Schicht 1 lagen Pseudoschnallen, eine in einem Stück gegossene Schnalle mit ovalem Bügel der Variante II/3-2 und eine Schnalle vom Typ Salona-Histria, die für die Komplexe der Gruppe 9 kennzeichnend sind, in der Schicht 2 Bügelfibeln vom Typ Dnepr der Varianten I und II, Bügelfibeln mit einer Bordüre aus Vogelköpfen auf der Kopfplatte, und diejenigen Fibeln mit Dekorzügen im skandinavischen Tierstil 1 (Abb. 70), eine in einem Stück gegossene Schnalle mit ovalem Bügel der Variante II/4-1. In der Bodenschicht 3 fanden sich eine fragmentarisch erhaltene Amphore mit rundem Boden (Terra Sigillata) und eine Schnalle mit ovalem Bügel der Variante 4, die denen aus den Komplexen der Gruppen 4 und 5 ähnlich ist²⁰⁷⁴. In demselben Gräberfeld im Kammergrab 38 sind gefunden worden:

2066 Ajbabin 1990, 21, 22 Abb. 2, 125.

2067 Ajbabin 1990, 37f. 48 Abb. 2, 69-70. 74-75; 39, 5; 46, 24.

2068 Ajbabin 1990, Abb. 5, 16; 15, 2.

2069 Škorpil 1910, 63.

2070 Ajbabin 1982, Abb. 4, 11-12.

2071 Ajbabin 1990, 31. 36f. Abb. 2, 70. 105; 28, 1; 37, 16; 39, 2.

2072 Ajbabin 1990, 42. 45 Abb. 2, 190-191. – Ajbabin 1994/1995, Abb. 4, 14-15.

2073 Kühn 1965, 174-176 Taf. 82, 5-7. – Ajbabin 1994/1995, 135 Abb. 17.

2074 Ajbabin 1990, 24f. 62.

In der oberen Schicht 1 eine in einem Stück gegossene Schnalle mit ovalem Bügel der Variante II/4-1 (Taf. 30, 38), in der Schicht 2 eine Adlerschnalle der Variante IV (Taf. 29, 16), die für die Gruppe 9 charakteristisch ist, und eine in einem Stück gegossene Schnalle mit ovalem Bügel der Variante II/4-1. In der Schicht 3 lagen Bügelfibeln vom Typ Dnepr der Variante I und Bügelfibeln mit einer Bordüre aus Vogelköpfen an der Kopfplatte, gegossene anthropomorph-zoomorphe Blechfibeln mit Mittelgrat der Typen II und III, eine Adlerschnalle der Variante II (Taf. 29, 4. 8-9), eine nierenförmige Schnalle der Variante II-1, in einem Stück gegossene Schnallen mit ovalem Bügel der Varianten II/3-1 und II/4-1, trapezförmige Schnalle der Variante 5, runde schildbuckelförmige Anhänger und in der Bodenschicht 4 eine Adlerschnalle der Variante II. In demselben Gräberfeld im Kammergrab 54 lagen: In der Schicht 3 Bügelfibeln vom Typ Kerč, Bügelfibeln mit einer Bordüre aus Vogelköpfen an der Kopfplatte, Bügelfibeln vom Typ Dnepr der Variante I, eine gegossene anthropomorph-zoomorphe Blechfibel mit Mittelgrat vom Typ III, eine Adlerschnalle der Variante IV (Taf. 29, 16. 19-21), eine in einem Stück gegossene Schnalle mit ovalem Bügel der Variante II/4-1 (Taf. 29, 17) sowie runde schildbuckelförmige Anhänger. In der Schicht 4 wurden eine in einem Stück gegossene Schnalle mit ovalem Bügel der Variante II/4-1 und in der Bodenschicht 5 eine nierenförmige Schnalle der Variante I-2 freigelegt²⁰⁷⁵.

Die absolute Datierung des Grabinventars aus den Bestattungen der Gruppe 7 wird mithilfe der Adlerschnallen vom Typ Südkrim der Variante I aus der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts und anhand der in Suuk-Su im Kammergrab 56 gefundenen Münze von Justinian I. (527-565) (Taf. 29, 1) festgestellt²⁰⁷⁶.

Die Chronologie des Inventars aus den Bestattungen der Gruppe 8 beruht auf der Münze von 597-602 aus Suuk-Su aus dem Grab 77 und den Schnallen von der Südkrim der Varianten II und III, die in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts hergestellt wurden (Taf. 29, 4-5. 11)²⁰⁷⁷.

In den mehrschichtigen Kammergräbern befinden sich die Funde, die für die Komplexe der Gruppe 9 typisch sind, in den Schichten, die unter den Schichten mit den Beigaben der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts liegen. In den unteren Schichten kommen sie allerdings nicht vor. Für die Datierung der Bestattungen dieser Gruppe sind die Adlerschnallen der Typen IV und V, die großen Schnallen mit rautenförmigem Beschlag und das Kreuz, das den byzantinischen Kreuzen der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts ähnlich ist, von Bedeutung. Einige Schmuckstücke und Details der Gürtelgarnituren haben Analogien in den Komplexen des letzten Viertels des 7. Jahrhunderts in Kelegeja und Pereščepina²⁰⁷⁸. Offenbar sind die Funde aus den Bestattungen der Gruppe 9 in die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts zu datieren.

In den Komplexen der Gruppe 10 ist Folgendes vorhanden: Oinochoen (Terra Sigillata), Glasbecher mit und ohne Fuß, die im 7. Jahrhundert produziert wurden, byzantinische Scharnierschnallen aus Bronze mit ovalem Bügel der Varianten 1-4²⁰⁷⁹, 2-2 (Taf. 30, 56)²⁰⁸⁰, die seit der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts hergestellt wurden, Fingerringe mit Glaseinlagen in kegelförmigen oder zylindrischen Fassungen (Taf. 32, 4. 18)²⁰⁸¹, Fingerringe mit Kreuz- und St.-Georgios-Darstellungen²⁰⁸² sowie Ohringe, an deren Stiel eine Perle befestigt ist (Taf. 32, 17)²⁰⁸³, die seit dem letzten Viertel des 7. Jahrhunderts produziert wurden.

Für die Bestattungen dieser Gruppe sind charakteristisch: in einem Stück gegossene Schnallen mit ovalem und im Querschnitt flachen Bügel der Varianten II/3-3 (Taf. 32, 14)²⁰⁸⁴, II/5 (Taf. 32, 10)²⁰⁸⁵, II/7-4 (Taf. 32, 11)²⁰⁸⁶, II/8 (Taf. 32, 15)²⁰⁸⁷, Scharnierschnallen der Variante 6-2 (Taf. 30, 54; 32, 16)²⁰⁸⁸, Schnallen vom

2075 Ajbabin 1990, 62 f.

2076 Repnikov 1906, 15 f. – Ajbabin 1990, 63 Abb. 2, 81.

2077 Ajbabin 1990, 63 f. Abb. 2, 90. 107.

2078 Ajbabin 1990, 63 f.

2079 Ajbabin 1990, 46 Abb. 42, 15.

2080 Ajbabin 1990, 46 Abb. 42, 19-20.

2081 Ajbabin 1993a, 122 Abb. 2, 4. 18; 5, 16. 18.

2082 Ajbabin 1993a, 122 Abb. 5, 15. 17.

2083 Ajbabin 1993a, 123 Abb. 2, 17; 5, 31.

2084 Ajbabin 1990, 42 Abb. 2, 190; 42, 4.

2085 Ajbabin 1990, 43 Abb. 2, 187; 42, 22.

2086 Ajbabin 1990, 44 Abb. 2, 186; 41, 6.

2087 Ajbabin 1990, 45 Abb. 2, 191; 41, 8.

2088 Ajbabin 1990, 47 Abb. 2, 192; 45, 3.

Typ Korinth der Variante 1 (Taf. 32, 7. 13)²⁰⁸⁹, dreigliedrige Schnallen mit ovalem Drahtbügel der Variante 3²⁰⁹⁰, Schnallen mit trapezförmigem Bügel der Varianten II/5 (Taf. 32, 5)²⁰⁹¹, II/6 (Taf. 32, 2)²⁰⁹², II/8²⁰⁹³, schild-, lunulaförmige und rechteckige durchbrochene Riemenbeschläge (Taf. 32, 8. 13)²⁰⁹⁴ sowie Ohringe mit doppelt zusammengebogenem Drahtstab am Ring (Taf. 32, 17)²⁰⁹⁵. Form und Dekor der Scharnierschnallen mit segmentförmigem Bügel und Pflanzendekor auf dem Beschlag der Variante 1 (Taf. 32, 7)²⁰⁹⁶ und der Gürtelgarnituren (Taf. 32, 1. 3. 9)²⁰⁹⁷ erinnern an die Scharnierschnallen aus dem Uralgebiet und Mordovien²⁰⁹⁸. Beschläge, die gepresst oder in Form von zwei Kugelreihen gegossen wurden, haben Parallelen im Altai²⁰⁹⁹. Gegossene Silberohrringe mit drei rundlichen Vorsprüngen am Ring sind den byzantinischen Erzeugnissen und denen aus der Stadt Pastyrskoe ähnlich²¹⁰⁰. In den Kammergräbern finden sich nur eiserne Fibeln mit kurzem Fuß, die aus Blech oder drei zusammengelöteten Stäben hergestellt wurden²¹⁰¹.

In den Komplexen der Gruppe 11 treten einige Funde der oben erwähnten Typen auf: Oinochoen aus rotem Ton, Glasbecher mit und ohne Fuß, in einem Stück gegossene Schnallen mit ovalem Bügel der Variante II/8 (Taf. 32, 15), dreigliedrige Schnallen mit ovalem Drahtbügel der Variante 3, lunulaförmige und rechteckige durchbrochene Riemenbeschläge, Fingerringe mit zylindrischer Fassung, eiserne Fibeln sowie eine fragmentarisch erhaltene kleine Bügelfibel vom Typ Kiskörös²¹⁰².

Für die Komplexe dieser Gruppe sind typisch: Byzantinische Schnallen vom Typ Korinth der Variante 2 (Taf. 32, 22)²¹⁰³, in einem Stück gegossene Schnallen mit ovalem Bügel der Variante II/7-5 (Taf. 32, 11)²¹⁰⁴, in einem Stück gegossene Schnallen mit einem in Form von drei Scheiben gegossenem Beschlag²¹⁰⁵, Scharnierschnallen der Varianten 6-3, 6-4^v²¹⁰⁶ mit figürlichem Beschlag mit Darstellung herzförmiger Blätter (Taf. 32, 24)²¹⁰⁷, Schnallen mit Drahtbügel der Variante 4 (Taf. 32, 23)²¹⁰⁸. Beschläge der Schnallen mit gegossenem, nierenförmigen, im Querschnitt flachen Bügel von Skalistoe (Kammergrab 203) und vom Ėski-Kermen (Kammergrab 192) sind mit der Darstellung eines Vogel, welcher ein Tier angreift, und mit einer Zirkusszene versehen²¹⁰⁹. Analogien sind aus Turin, die O. Hessen ins 7. Jahrhundert weist²¹¹⁰, und aus den Krim-Komplexen der Gruppe 11 (Taf. 32, 27)²¹¹¹ bekannt. In den Gräbern dieser Gruppe finden sich: byzantinische Ohringe mit Granulation (mit granulierter Pyramide und einer angelöteten hohlen Kugel an ihrer Spitze [Taf. 32, 32] und mit am Ring angelöteter Granulation und Kugel [Taf. 32, 33])²¹¹²; scheibengedrehte Krüge aus rotem Ton mit trichterförmigem Hals, rot bemalte²¹¹³, mit breitem Hals²¹¹⁴, mit nach außen gebogenem niedrigen Hals²¹¹⁵, hohem schmalen Hals und leicht nach außen gebogener Mündung²¹¹⁶; uralische Scharnierschnallen mit segmentförmigem Bügel der Varianten 2-4²¹¹⁷; Riemenbeschläge, Beschläge

2089 Ajbabin 1993a, 172 Abb. 2, 7. 13.

2090 Ajbabin 1990, 36 Abb. 28, 4; 37, 14.

2091 Ajbabin 1990, 49 Abb. 2, 185; 46, 10.

2092 Ajbabin 1990, 49f. Abb. 2, 169; 46, 4. 6.

2093 Ajbabin 1990, 50 Abb. 2, 180; 46, 11.

2094 Ajbabin 1993a, 122 Abb. 2, 8. 13.

2095 Ajbabin 1993a, 123 Abb. 2, 17; 5, 31.

2096 Ajbabin 1993a, 122 Abb. 4, 1-2.

2097 Ajbabin 1990, Abb. 53, 2-9. 34. 36-39. – Ajbabin 1993a, 122 Abb. 2, 1. 3. 9.

2098 Ivanov 1952, Taf. XXX, 4. 6; XXXII, 11; XXXIV, 9. – Goldina 1970, 90f. Taf. 6, 24. 26. – Gening 1979, 101f. Abb. C, 32. 52. 59. 61. 63. – Ajbabin 1982, 172. 175. 178-182 Abb. 1, 26; 3, 7. 13. 16; 4, 2-7; 6, 1. 3-9. 10; 7, 7-9. 12. 18-19. 21. 23-24.

2099 Ajbabin 1990, Abb. 53, 10-11. – Gavrilova 1965, Taf. XII, 2; XIX, 2; XXIV, 5.

2100 Ajbabin 1993a, 123 Abb. 6, 45. – Ajbabin 1973, 66.

2101 Ajbabin 1993a, 123 Abb. 29, 30. 32.

2102 Ajbabin 1993a, 123 Abb. 2, 8-9. 15. 18; 3, 12; 7, 15. 18. 20-21. – Vejmarin/Ajbabin 1993, Abb. 31, 28.

2103 Ajbabin 1982, 172. 174 Abb. 2, 16-17. 19; 3, 3. – Ajbabin 1993a, 123 Abb. 2, 22; 3, 14.

2104 Ajbabin 1990, 45 Abb. 41, 7.

2105 Ajbabin 1990, 48 Abb. 44, 6.

2106 Ajbabin 1990, 48 Abb. 45, 5-6.

2107 Ajbabin 1993a, 123 Abb. 2, 24; 3, 2. 7-11.

2108 Ajbabin 1990, 36 Abb. 38, 25-26. – Ajbabin 1993a, 124 Abb. 2, 23.

2109 Ajbabin 1993a, 123 Abb. 3, 4-5.

2110 Hessen 1974, 554 Abb. 6.

2111 Ajbabin 1993a, 123 Abb. 2, 27; 3, 1. 6.

2112 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 2, 33; 5, 31.

2113 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 7, 15.

2114 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 7, 17.

2115 Ajbabin 1993a, 123 Abb. 9, 21.

2116 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 7, 19; 10, 16; 11, 1.

2117 Ajbabin 1993a, 122, 124 Abb. 4, 3. 6-8. 11.

vom selben Typ wie die in Pesčanka und Stolbica zusammen mit einem Solidus von Leon III. (717-741) gefundenen²¹¹⁸, in einem Stück gegossene Bronzeschnallen der Varianten I/2 (Taf. 32, 26)²¹¹⁹, I/4²¹²⁰, und vom Typ II (Taf. 32, 30)²¹²¹, die für die Kultur von Saltovo charakteristisch sind; gepresste Phalaren²¹²², doppelschildförmige Ösenbeschläge für Nebenriemen²¹²³, mehrgliedrige Schellen (Taf. 32, 31) und in einem Stück gegossene Schellen mit gerilltem Unterteil²¹²⁴; quadratische Zierbeschläge vom Pferdegeschirr (Taf. 32, 25)²¹²⁵, gegossene Ohringe mit Kugel an der Stabspitze (Taf. 32, 20), Spangen mit drei Öffnungen, um Perlen anzuhängen (Taf. 32, 28)²¹²⁶, Ohrlöffel (Taf. 32, 29) sowie Fingerringe mit Glaseinlage (Taf. 32, 21)²¹²⁷.

In den Komplexen der Gruppe 12 sind vorhanden: Byzantinische Schnallen vom Typ Korinth der Variante 2 (Taf. 32, 22)²¹²⁸, Scharnierschnallen mit durchbrochenem Beschlag²¹²⁹, Silberschnallen mit auf den Beschlägen in Treiarbeit dargestellter Tulpe mit zwei Stielen und einer im Kreis stehender Ente, welche mit einem Zweig im Schnabel und einem Schal um den Hals dargestellt wurde²¹³⁰. Die Hauptzüge der Komposition sind im Dekor der scheibengedrehten Oinochoe aus rotem Ton von Skalistoe, Kammergrab 307, vertreten. Auf der gelb gefärbten Oberfläche des Gefäßes sind die Ente im Kreis mit einem Zweig im Schnabel und einem Schal um den Hals und die Tulpe mit roter Farbe dargestellt²¹³¹. Oinochoen und Glasbecher sind ebenso vorhanden wie in den älteren Gräbern. In den betrachteten Komplexen dominieren glatte (Taf. 32, 34)²¹³² und geriffelte (Taf. 32, 46) Schellen und in einem Stück gegossene Glöckchen (Taf. 32, 35) von Saltovo²¹³³, Fingerringe mit Glas- (Taf. 32, 21)²¹³⁴ und Metalleinlagen (Taf. 32, 44)²¹³⁵, zweiseitige Kapselanhänger »Samovarčik« (Taf. 32, 40)²¹³⁶, kettenförmig gegossene Spangen für Perlen (Taf. 32, 45)²¹³⁷ sowie aus dem Uralgebiet stammender Schmuck für den Zopf²¹³⁸.

In den Komplexen der Gruppe 13 treten auf: Sowohl die oben genannte Oinochoen, Krüge mit hohem schmalen Hals und leicht nach außen gebogener Mündung, Glasperlen, Glasbecher, Schnallen der Saltovo-Kultur vom Typ II, glatte Schellen und Kapselanhänger »Samovarčik«, Schnallen der Varianten I/2, I/3, II, als auch Schnallen der Saltovo-Kultur der Varianten I/1 (Taf. 32, 50)²¹³⁹ und I/4 (Taf. 32, 56)²¹⁴⁰, Riemenzungen (Taf. 32, 43), Riemenbeschläge (Taf. 32, 37-38. 42. 51), Schmuck (Taf. 32, 47-48. 53-54) und byzantinische Schläfengehänge mit gepressten Vogeldarstellungen²¹⁴¹. Der Schnallenbeschlag von Skalistoe, Kammergrab 241, wurde mit sieben runden Fassungen mit dunkelblauen und grünen Glaseinlagen sowie in der Mitte mit einer dreieckigen Fassung mit dunkelblauen Einlage verziert²¹⁴². Die schlecht lackierte Schale, rote Ware, die in Skalistoe (Kammergrab 127e) gefunden wurde, bestätigt die Schlussfolgerung von S. A. Pletneva über den längeren Gebrauch von Terra Sigillata, als es allgemein angenommen wird²¹⁴³.

Aufgrund der Lage und Stratigraphie der Bestattungen mit den Beigaben dieser Gruppen in den Gräberfeldern von Lučistoe und dem Ėski-Kermen ist eine relative Chronologie der Gruppen möglich.

Im Kammergrab 193 vom Ėski-Kermen wurden die Knochen eines Bestatteten und eine bei ihm liegende Schnalle aus dem 7. Jahrhundert²¹⁴⁴ an die Wand geschoben und am frei gewordenen Platz bestattete

2118 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 2, 19; 8, 3. – Kropotkin 1962, 24 Abb. 18, 1.

2119 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 2, 26.

2120 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 4, 13. 16; 8, 48.

2121 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 2, 30; 8, 46-47; 9, 20.

2122 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 8, 18.

2123 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 8, 1-2.

2124 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 5, 20.

2125 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 2, 25; 8, 16.

2126 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 2, 28; 5, 1; 10, 9.

2127 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 2, 21; 5, 22.

2128 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 2, 22.

2129 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 3, 15.

2130 Ajbabin 1990, 47 Abb. 44, 8.

2131 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 7, 7.

2132 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 2, 34; 5, 6; 12, 13.

2133 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 2, 35; 5, 10; 12, 3.

2134 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 2, 21; 5, 22.

2135 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 2, 44; 5, 21. 25.

2136 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 2, 40; 5, 5.

2137 Ajbabin 1993a, 124 Abb. 2, 45; 5, 2.

2138 Ajbabin 1993a, 125 Abb. 5, 11. 14.

2139 Ajbabin 1993a, 125 Abb. 2, 50.

2140 Ajbabin 1993a, 125 Abb. 2, 56; 8, 42.

2141 Ajbabin 1993a, 125 Abb. 9, 7-8; 14, 1.

2142 Ajbabin 1993a, 125 Abb. 3, 16.

2143 Ajbabin 1993a, 125 Abb. 7, 1. – Pletneva 1963, 33.

2144 Ajbabin 1990, 43 f. Abb. 42, 21.

man einen Verstorbenen mit byzantinischen in einem Stück gegossenen Schnallen der Varianten II/5, II/7-4 (Taf. 32, 10-11)²¹⁴⁵, die für die Gruppe 10 typisch sind. Im Kammergrab 257 lag die Kinderbestattung mit einer in einem Stück gegossenen Schnalle, deren Variante II/8 für diese Gruppe kennzeichnend ist. Bei dem Skelett (8) befand sich eine Schnalle der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts (Taf. 30, 37; 32, 15)²¹⁴⁶. Dort im Quadrat 21 wurde zuerst das Grab 240 mit einer byzantinischen in einem Stück gegossenen Schnalle der Variante II/7-4 angelegt und erst später das Grab 243 mit Beigaben der Saltovo-Kultur aus der Gruppe 12 (Taf. 32, 21. 34-35). In der oberen Schicht des Kammergrabes 10 von Lučistoe sind zwei Skelette mit byzantinischen in einem Stück gegossenen Schnallen der Variante II/3-3, II/8 freigelegt worden, die auf der Schicht mit einer Adlerschnalle der Variante V und dem Inventar der Gruppe 9 aus der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts (Taf. 32, 14-15)²¹⁴⁷ lagen. Im Kammergrab 54 sind die Bestattungen mit Schnallen vom Typ Korinth der Variante 2 und mit einer Schnalle der Saltovo-Kultur vom Typ II in der Oberschicht 1, mit Schnallen der Gruppe 10 vom Typ Korinth der Variante 1, einer in einem Stück gegossenen Schnalle der Variante II/5 in der Schicht 2 und mit Beigaben des 7. Jahrhunderts (Taf. 32, 10. 12. 22. 30)²¹⁴⁸ in der Schicht 3 untersucht worden. Im Kammergrab 29 befindet sich eine Bestattung mit Ohrringen und Schläfengehängen der Gruppe 13 unter der Bestattung mit gepressten Details von Gürtelgarnituren des 9. und des frühen 10. Jahrhunderts²¹⁴⁹, während die Schicht mit Beigaben dieser Gruppe im Kammergrab 6 unter der Schicht mit zehn Bestattungen mit Inventar aus der Zeitspanne zwischen dem 10. und 12. Jahrhundert und einer Münze aus den Jahren 1143-1180²¹⁵⁰ lag.

Die stratigraphischen Angaben belegen, dass die Komplexe der Gruppe 10 jünger sind als die der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts, allerdings älter als die Komplexe der Gruppe 11, die wiederum älter als die Komplexe der Gruppe 12 und 13 sind. Die Komplexe der Gruppe 10 werden anhand der Funde von denselben Typen aus dem Uralgebiet in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts datiert²¹⁵¹. Schmuck der Saltovo-Kultur aus der zweiten Hälfte des 8. und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts²¹⁵² ist in den Komplexen der Gruppen 11 und 12 vorhanden (Taf. 32, 20-21. 25. 28-29. 31). Die ersten sind anhand der Analogien von Stolbica wohl in die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts zu datieren, die weiteren anhand der Belege der Saltovo-Kultur in die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts²¹⁵³. Die Komplexe der Gruppe 13 sind älter als die Bestattungen, die nach Beginn des 10. Jahrhunderts entstanden. Bei der Feststellung der oberen chronologischen Grenze dieser Gruppe ist die Tatsache zu berücksichtigen, dass die Glasbecher, die sich auf der Krim um die Wende zum 10. Jahrhundert verbreiteten, hier nicht vertreten sind²¹⁵⁴. Die jüngsten Belege aus den Komplexen stellen Schnallen der Saltovo-Kultur der Variante I/4 und Ohrringe mit birnenförmigem Stabende dar, die für das späte 9. und die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts typisch sind²¹⁵⁵. Die letzte Gruppe ist wahrscheinlich in die zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts zu datieren.

²¹⁴⁵ Ajbabin 1993a, 126 Abb. 2, 10-11.

²¹⁴⁶ Ajbabin 1982, 187f. Abb. 9; 10, 6. 12.

²¹⁴⁷ Ajbabin 1993a, 126 Abb. 2, 14-15.

²¹⁴⁸ Ajbabin 1993a, 126 Abb. 2, 10. 12. 22. 30.

²¹⁴⁹ Ajbabin 1993a, 125 Abb. 9, 7-8; 10, 12; 14, 2. 4-19. – Pletneva 1989, 78. 165. 172.

²¹⁵⁰ Ajbabin 1993a, 126f. Abb. 13, 29.

²¹⁵¹ Ajbabin 1990, Abb. 2, 180-193. – Ajbabin 1993a, 126.

²¹⁵² Pletneva 1967, 137. 140 Abb. 36. – Pletneva 1981, 64 Abb. 37.

²¹⁵³ Ajbabin 1993a, 126.

²¹⁵⁴ Ajbabin 1991, 46f.

²¹⁵⁵ Pletneva 1981, Abb. 37, 128-129. – Korzuchina 1954, 81. – Ljapuškin 1958, 29. 188 Abb. 15, 3.